

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

& Wir

RUNDSCHAU

Sommer auf der Alm

Von Wanderreiten bis Yoga:
Romantik und Abenteuer
im Nationalpark Kalkalpen

Die besten Kultur-Events im Juli und August

SEITE 32

Last-Minute in die Ferien

SEITE 20



NATIONALPARK
KALKALPEN

SPEZIAL Nr. 8

Linz als Europäische Kulturhauptstadt: Was bringt's? SEITE 22



Fliegende Edelsteine



Foto: Waldhäusl
(Apollofalter)

Das Landkärtchen, der Kleine Fuchs, das Blutströpfchen: Im Nationalpark Kalkalpen gibt es mehr als 1500 verschiedene Schmetterlingsarten. Sie brauchen in ihrem Lebensraum vor allem Pflanzenvielfalt, üppige Blüten und Wiesen, die nicht in regelmäßigen Abständen gemäht werden.

IM NATIONALPARK Kalkalpen kommen mehr als 1500 verschiedene Arten von Schmetterlingen vor“, erzählt Josef Wimmer, während gleich mehrere Falter des Schönbären vor ihm hinflattern. Er ist einer der profunden Schmetterlingskundler. Ihm und seinen Kollegen der Entomologenrunde Steyr verdanken wir das Wissen um diese Vielfalt. „Von den 4000 in Österreich vorkommenden Arten eine erstaunliche Vielfalt“, resümiert Wimmer. Nur wo sind die alle, und wie leben sie? Die Tagfalter und einige tagaktive Nachtfalter, dies ist die Minderheit, haben aber mit den Besuchern des Nationalparks vieles gemeinsam: Nur bei Schönwetter sieht man sie häufig, sie lieben die bunten blütenreichen Berghänge, ziehen gerne an den Forststraßen wilder Bachläufe und alter Laubwälder entlang.

Die bunte Vielfalt der Schmetterlinge beschränkt sich nicht nur auf die Flügelzeichnung, Farben und Größe. Jeder aufmerksame Beobachter kann Unterschiede im Flugverhalten, in der Wahl des Lebensraumes und der Nahrung, in der Häufigkeit und Flugzeit einer jeden Art beobachten. Die Raupen vieler Schmetterlinge fressen nur an einer einzigen Pflanzenart. Zum Beispiel ist beim Zitronen-

falter der Faulbaum die einzige Wahl. Der Kleine Fuchs, das Landkärtchen und das Tagpfauenauge sind auf die Brennnessel angewiesen. Manche Schmetterlingsarten haben wiederum eine extreme Bindung zu Tieren. So brauchen Bläulinge der Gattung *Maculinea* bestimmte Ameisen, in deren Nestern sich die Raupen entwickeln.

Schmetterlinge haben hohe Ansprüche

Die hohen Ansprüche vieler Schmetterlinge setzen eine hohe Qualität des Lebensraumes voraus, der für das Vorkommen oder Fehlen vieler Arten entscheidend ist. In den vom Menschen stärker geprägten Kulturlandschaften ist die Intensität der Bewirtschaftung ausschlaggebend. Zum Beispiel wird man auf gedüngten und damit nährstoffreichen „Löwenzahnwiesen“ nur wenige Falterarten finden. Der Grund liegt in der Armut an Pflanzen, im Blütenmangel, dem eher kühl-feuchten Mikroklima, der dichten und üppigen Grasnarbe, dem die Raupen vieler Schmetterlinge nicht gewachsen sind, und dem häufigen Schnitt als generellen Störfaktor. „Magere“, blütenreiche Wiesen mit nur einer Mahd sind im Vergleich

weitaus reicher an Schmetterlingsarten. Ähnlich ist es mit den Wäldern: Struktur- und unterwuchsreiche Misch- oder Laubwälderbestände sind die Wälder der Schmetterlinge, während sie in dichten und einheitlichen „Forstäckern“ fehlen.

Die sonnigen Hänge des Nationalparks mit ihrem Reichtum an Blütenpflanzen sind Paradiese für die Schmetterlinge. Um die heißeste Tageszeit sind sie am zahlreichsten zu beobachten. An den Bergdisteln laben sich Apollofalter und Schwalbenschwanz. In raschem Flug erscheint hie und da der große und düster gefärbte Trauermantel oder der leuchtend orangebraune Veilchen-Perlmutterfalter.

Besonders seltene Falter in Oberösterreich

Auf den Skabiosenblüten sitzen Blutströpfchen und Mohrenfalter und mit etwas Glück kann man auch den Skabiosen-Scheckenfalter beobachten, der zu den seltensten Faltern Oberösterreichs zählt. Ein dicker Brummer mit glasklar-durchsichtigen Flügeln schwirrt vorbei – wohl eine Hummel. Weit gefehlt: Der Hummel-Schwärmer sieht ihr täuschend ähnlich, ist aber ein Schmetterling. Doch nicht nur die sonnigen Berghänge mit ihren aufgehellten Steilhangwäldern sind reichhaltige Falterbiotope: Auch an schattigeren und feuchten Stellen kann man hunderte Schmetterlinge bei einer einzigen Wanderung beobachten. Neben den Arten, die fast überall vorkommen, wie der Kleine Fuchs, der Bergweißling oder das Tagpfauenauge, gibt es in diesen feuchten „Hochstaudenfluren“ eine spezielle Faltergemeinschaft, die sich von der vorher

beschriebenen unterscheidet: Gelbgefleckter Mohrenfalter, Ampferfalter, Brauner Feuerfalter, Alpen-Perlmutterfalter und viele andere.

Schmetterlingsparadies auf über 1500 Metern

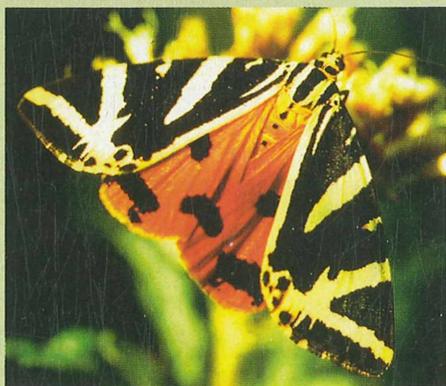
Mit den Almen ist es wie mit den Wiesen und Weiden im Tiefland: Viele verfallen und der Rest verliert in zahlreichen Fällen durch Düngung oder andere Intensivierungsmaßnahmen seine typische Artenvielfalt. Wenngleich durch den Menschen geschaffen, zählen extensiv beweidete Almen, einjährige Mähwiesen und wenig-jährige Brachen zu den artenreichsten Lebensräumen der Schmetterlinge. Geschlossene Latschenbestände bieten nur wenigen Tagsschmetterlingen einen geeigneten Lebensraum. Wo die Latschendecke aber lückig wird und sich erste Hochgebirgsmatten bilden, dort beginnt ein Schmetterlings-Dorado. So findet man auf den rotblühenden Leimkrautpolstern den Hochgebirgs-Perlmutterfalter, der nur über 1500 Metern hauptsächlich auf den Matten der Gebirgsregionen vorkommt. Die Schmetterlinge der Gebirgsregion sind an die rauen Verhältnisse und raschen Wetteränderungen gut angepasst. Wer einmal im Hochsommer bei unbeständigem Wetter unterwegs war, dem ist möglicherweise aufgefallen, dass die Falter nur bei Sonnenschein fliegen. Schiebt sich eine Wolke vor, dann verkriechen sie sich augenblicklich in der Vegetation, kommen aber nach den ersten Sonnenstrahlen wieder hervor. Ähnlich ist es bei stärkerem Wind. Wälder bedecken den größten Teil des Nationalparks, im besonderen das Reichraminger Hintergebirge. Welche Schmet-

terlinge leben dort? Die von den Schmetterlingen bevorzugten Wälder sind lichte Laub- und Mischwälder mit reichem Unterwuchs (Kraut- und Strauchschicht) sowie einem vielfältigen Altersaufbau. Im Nationalpark gehören zusätzlich lichte Steilhangwälder, die in hohen Lagen von Fichten dominiert sind, zu den falterreichen Lebensräumen. Die Tagfalter sind hauptsächlich an Waldrändern und Waldlichtungen anzutreffen, ihre Raupen zum Teil auf die Gehölze angewiesen. Der Große Schillerfalter und der stark gefährdete Große Eisvogel gehören durch ihre Größe, ihre Färbung und den eleganten Flug zu unseren schönsten Tagfaltern. Sie sind Baumkronenbewohner, die sich – vor allem die Weibchen – nur selten am Boden niederlassen.

Nachtfalter: Kein Überleben ohne Wald

In geschlossenen Wäldern findet man manche Spezialisten: das Wald-Brettspiel und den Gelbringfalter. Auch der wegen seiner düsteren Färbung „Waldteufel“ genannte Mohrenfalter *Erebia aethiops* hält sich oft im Waldinneren auf. Von den Nachtfaltern können viele sehr seltene Arten ohne Wald nicht überleben. Sei es, dass die Raupen Blätter und Nadeln der Bäume oder des Waldunterwuchses benötigen, das ausgeglichene Kleinklima entscheidend für die Entwicklung ist oder sie für die Überwinterung oder Verpuppung bestimmte Lebensraumstrukturen brauchen. Jede zweite mitteleuropäische Nachtfalterart hat einen Haupt- und Nebenwohnsitz im Wald!

Erich Weigand



Russischer Bär

Dieser Schmetterling – auch Spanische Flagge genannt – fliegt ab Mitte Juli entlang von Waldsäumen und saugt gern an den Blüten von Wasserdost.

Fotos: Nationalpark Kalkalpen/A. Pürstinger



Schwalbenschwanz

Dieser Falter ist ab Ende April anzutreffen. Er saugt an feuchten Straßenstellen, um Mineralien aufzunehmen. Die Weibchen legen die Eier meist auf Doldengewächsen ab – auch in Gemüsegärten.



Trauermantel

Der Trauermantel ist einer der auffälligsten Falter im zeitigen Frühjahr. Er saugt gerne Säfte aus Baumwunden und ist häufig in der Nähe von Bächen zu bewundern.



Schachbrettfalter

Das Schachbrett ist durch seine markante Zeichnung unverkennbar. Durch den Rückgang der Magerwiesen wird es immer seltener.



Kleiner Fuchs

Im Nationalpark Kalkalpen ist der Kleine Fuchs bis in die höchsten Lagen verbreitet. Die Raupen leben gesellig in Brennnesselbeständen.



Dukatenfalter

Heute ist der Dukatenfalter beinahe gänzlich verschwunden, was vor allem mit dem Rückgang der feuchten Wiesen zu tun hat.

Pferdeglück auf dem Kutschenbock

Den Trubel des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam mit den ruhigen und zugleich kraftvollen Pferden die Täler des Nationalparks Kalkalpen erkunden.

KUTSCHEN FAHREN HAT Tradition in der Nationalpark Kalkalpen Region. Romantische Kutschenfahrten entlang von Bächen und Blumenwiesen laden zum Genießen ein. Gefahren wird unter anderen auch mit der ältesten Pferderasse Österreichs, den Norikern. Diese Rasse stammt aus einer Zeit, als noch Kelten und Römer in unserem Gebiet lebten.

● **FIXE SONDERFAHRTEN** in den Nationalpark Kalkalpen: Sonntag, 6. August, 14–16.30 Uhr, Fahrt zur Blumaueralm, Molln.

Sonntag, 20. August, 14–16.30 Uhr, von der Villa Sonnwend in den Rettenbach, Roßleithen.

Samstag, 2. September, 14–15.30 Uhr, vom Pferdehof Rohrauer in die Welchau, Molln.

Samstag, 16. September, 14–16.30 Uhr, von Villa Sonnwend in den Rettenbach, Roßleithen.

● **KUTSCHENTAXI** Bodinggraben in Molln: Das Kutschentaxi Bodinggraben fährt jeden Sonntag bei Schönwetter von Juni bis Ende Oktober (außer August)! Es bringt die Gäste zum bewirtschafteten Jägerhaus in den Bodinggraben – einer der schönsten und ruhigsten Talschlüsse Österreichs. Vom Jägerhaus bieten sich viele Möglichkeiten zum Wandern und Spazieren gehen.

Fahrtstrecke: Parkplatz Scheiblingau – Jägerhaus im Bodinggraben. Abfahrt Scheiblingau: 9.30, 10.30, 11.30, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr.

Fahrtstrecke: Jägerhaus – Scheiblingau. Abfahrt Jägerhaus: 10.00, 11.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr. Familienermäßigung: 2. und jedes weitere Kind kostenlos. Preis: Erwachsene: 3,50 Euro, Kinder: 2 Euro.

Sonderfahrten

Nach Vereinbarung jederzeit möglich, ein Begrüßungsstamperl inklusive! Max. 14 Personen pro Kutsche, Zeitangaben sind reine Fahrzeiten.

● Informationen und Reservierungen: Nationalpark Zentrum Molln
Andreas Hatzenbichler
Telefon: 0664/40 35 730
lenkung@kalkalpen.at
www.kalkalpen.at

Bestellen Sie sich Ihren Artikel aus dem Nationalpark Shop!

Sämtliche Shop-Artikel sind auch im Nationalpark Zentrum Molln sowie in den Infostellen Ennstal, Wurbauerkogel und in der Villa Sonnwend erhältlich. Preisänderungen vorbehalten! Preise in Euro, inkl. MwSt. Alle Artikel im Internet unter www.kalkalpen.at



und Kopfhörerausgang. Mit seinen 30 x 23 Zentimetern ist der Rucksack ein idealer Wegbegleiter durch den Nationalpark. Erhältlich in rot oder blau, € 10,90

45 sorgfältig ausgewählte Familienwanderungen mit Kartenausschnitten und Wegbeschreibungen. € 21,70

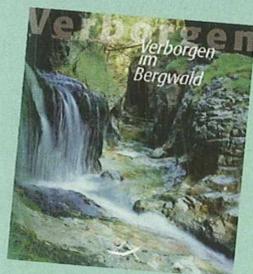


TranstexAusrüstung, fleckenabweisend, antistatisch, 100% Polyester, Farbe oliv, marine, grau, Größe S - XXL, € 24,50

Praktischer Kapuzen-Windbreaker, 100% Nylon, eine Außentasche mit Hüftgürtel und Reißverschluss, gleichzeitig zum Einpacken der Jacke gedacht - ideal für unterwegs! Größe M - XXL in dunkelblau, € 14,90



Nationalpark Kalkalpen 1:50.000 mit Begleitheft, in dem Sie interessante Tipps, Infos und 20 Top-Touren aus der Nationalpark Kalkalpen Region nachlesen können; mit Schutzhülle und Maßstab-Skala, ein umfassender Wegbegleiter! € 7,50



Tiere, Pflanzen und grandiose Landschaft im Nationalpark Kalkalpen auf 108 Seiten mit 200

Bildern. Format 28 x 24 cm. Auch in Englisch unter dem Titel „Nestled in the Mountain Forest“ erhältlich!

€ 19,00

Hauptfach mit Rundbogenreißverschluss, viele Nebenfächer



Aus starkem Baumwollsegel mit Lederriemen, Stück Nationalpark Kalkalpen, € 29,90





Wenn der Wald brennt

Ein Blitz schlägt in einen Baum ein, er beginnt zu brennen. Das Feuer breitet sich in dem trockenen Wald rasch aus und lässt sich nur schwer löschen.

Eine Katastrophe für Flora und Fauna? Anschließende Untersuchungen liefern zum Teil überraschende Ergebnisse.

GIBT ES EINE Wiederbesiedlung der Brandfläche im Nationalpark Kalkalpen? Im heißen, trockenen Sommer 2003 ist es oberhalb von Windischgarsten in etwa 1600 Meter Seehöhe einem Waldbrand gekommen. Vermutlich ausgelöst durch einen Blitzschlag. Acht Tage brannte die Fläche trotz intensiver Löschkaktionen. Zurück blieb ein etwa 16 Hektar großes Gebiet, in dem der Latschenbestand, ein Großteil der Lärchen und natürlich auch der dicke Humusboden durch das Feuer zerstört wurden. Ein solch großflächiger Brand ist ein seltenes Ereignis in den Alpen.

Reaktionen der Natur

Es stellte sich sofort nach dem Brand die Frage, wie die Natur reagieren wird. Ob einzelne Lärchen den Brand überlebt haben und wie Flora sowie Fauna die Brandfläche als neuen Lebensraum nutzen werden. Für einige spezialisierte Tiere und Pflanzen bieten solche „offene“ Flächen die notwendigen Bedingungen, um sich zu entwickeln. Sie können sich gegen die dominante Vegetation in ungestörten Lebensräumen nicht durchsetzen. Noch im Oktober 2003 wurden erste Bodenproben

in der Brandfläche entnommen und diese zeigten, dass kaum Bodentiere überlebt haben.

Im Frühjahr 2004 erfolgte eine genauere Untersuchung des Einflusses des Brandes auf Bodentiere. Sie soll dokumentieren, ob Tiere im Boden den Brand überlebt haben, welche Arten als erste die Brandfläche wiederbesiedeln und wie sich die Fauna nach 50 Jahren erholt hat. Dafür wurden Bodenproben in der Brandfläche, außerhalb der Brandfläche als Referenz und auf einer 50 Jahre alten Brandfläche, die sich in unmittelbarer Nähe befindet, ausgewertet. Die Ergebnisse waren überraschend: Zahlreiche Arten und Individuen konnten in der Brandfläche nachgewiesen werden, hingegen war die Fauna der 50-jährigen Brandfläche stark verarmt. Auch die Vegetation zeigt ähnliche Muster: Auf der 50-jährigen Brandfläche wachsen nur Gräser, der Latschenbestand hat sich nicht erholt und wird vermutlich, bei einer so kurzen Vegetationsperiode in dieser Seehöhe, auch noch etliche Jahrhunderte benötigen. In der Brandfläche lagert hingegen reichlich organisches Material und bald nach dem Brand keimten erste Gräser. Die bodenoberflächenaktiven Tiere, wie Spinnen, Lauf-

käfer, Ameisen und andere Insekten, konnten anhand von Barberfallen schon bald nach dem Brand nachgewiesen werden. Zum Teil haben diese den Brand überlebt, wie zum Beispiel Ameisennester, zum Teil sind sie aus der Umgebung eingewandert.

Spannend und wenig untersucht

Auch die überraschend hohe Zahl von Springschwänzen zeigt, dass sich diese in kurzer Zeit und auch über die Wintermonate stark vermehren können. Arten wurden vermutlich durch die Schneeschmelze und mit Hilfe des Windes passiv eingeschleppt. Bei einem Vergleich der 50-jährigen und der zweijährigen Brandfläche erwarten wir, dass es im Laufe der kommenden Jahrzehnte zu einer Verarmung der Bodenfauna auf der neuen Brandfläche kommen wird. Ein Grund dafür ist die massive Erosion von humosem Material in dieser steilen Hanglage und der zahlreichen Klüfte im Karst. Die Brandfläche ist zudem klimatisch extrem exponiert. Ein sehr spannendes und wenig untersuchtes Ereignis in der Natur.

Pascal Querner, Erich Weigand

Die Nationalpark Region im Steyrtal auf dem Rad genießen

Auf 24 Kilometern führt der Steyrtalradweg durch die wunderschöne Naturlandschaft entlang des smaragdgrünen Flusses.

DER STEYRTALRADWEG zählt zu den schönsten Radwegen Österreichs. Aufgrund der ebenen Streckenführung von Grünburg über Leonstein nach Klaus ist dieser Radweg besonders bei Familien sehr beliebt. Die 24 Kilometer lange Strecke führt durch die herrliche Naturlandschaft entlang des smaragdgrünen Steyr-Flusses. Vom Steyrtalradweg lassen sich noch viele abwechslungsreiche Radtouren in die lieblichen und ruhigen Seitentäler wie die Ramsau, Breitenau oder die Pernzell unternehmen. Entlang des Weges gibt es viele Gastbetriebe, die die Gäste mit Steyrtaler Schmankerln und Fitness-Gerichten verwöhnen. Von der familienfreundlichen Radwanderung über Bergradtouren bis hin zur „zicki-

gen“ Mountainbiketour ist in der Nationalpark Region Steyrtal alles zu erleben. Damit sich jeder seine persönliche Wander- oder Radroute zusammenstellen und die entsprechende Karte dazu ausdrucken kann, gibt es den Tourenführer im Internet auf <http://steyrtaltouren.carto.at>. Informationen erhalten Interessierte auch jederzeit im Nationalpark Zentrum in Molln unter Tel. 07584/36 51.

● Tipp „Nostalgiefahrt zum Radweg mit der Steyrtal Museumsbahn“: Eine Radtour am Steyrtal Radweg lässt sich toll mit einer Fahrt der Steyrtal-Museumsbahn (Juni – September, SA u. SO) vom Lokalbahnhof Steyr bis zum Radweg nach Grünburg verbinden. Radtransport gratis! Bahnauskunft: Tel. 0664/38 12 298.

Karten- und Infomaterial

Die Radroutenkarte Steyrtal kostet zwei Euro, die Kompass-Karte Nr. 70 gibt es um 7,50 Euro. Die Rad-Übersichtskarte Nationalpark Kalkalpen ist um vier Euro erhältlich.

Die Broschüre mit Wander-, Rad- und Ausflugstipps vom Tourismusverband Steyrtal, Tel. 07257/84 11 13 oder www.oberoesterreich.at/steyrtal wird Interessierten gratis zugesandt.



Saftige Wiesen, ruhige Seitentäler, der smaragdgrüne Fluss. Der Steyrtalradweg bietet Strecken für Familien genauso wie für sportliche Mountainbiker.

Fotos: Jack Wolfskin/Gal denz Danuser



Die Ebenforstalm: schlicht und ruhig

Anneliese Spannring ist Schwogerin auf der Ebenforstalm. Sie kümmert sich um die Bewirtschaftung der Alm und die Versorgung der Gäste. Besonders beliebt sind ihre selbstgemachten Schmankerl, wie Topfenstrudel oder gefüllte Germnudeln.

AUF EINER SEEHÖHE von 1105 Metern liegt die Ebenforstalm im Hintergebirge, die von Mitte Mai bis Mitte Oktober bewirtschaftet ist. Liebevoll versorgt Schwogerin Anneliese die 35 Jungrinder, fünf Kühe, zwei Ziegen und fünf Ziegenkitze. Sie liefern die Milch für Almbutter, frischen Topfen, Topfenstrudel oder Ziegenkäse. Genauso besorgt ist sie aber auch um das Wohlergehen ihrer Gäste auf der Alm. Wanderer schätzen die Ruhe und Schlichtheit dieses einfachen Almlebens ohne Strom, Telefon und ähnlichem Luxus.

Auch Annelieses Spezialitäten sind weitem bekannt. Nicht nur hungrige Wanderer freuen sich auf die zünftige Speckjause, das Steirerkasbrot oder den Ziegenkäse. Viele Genießer wandern auch wegen des famosen Topfen- und Apfelstrudels auf die Alm. Als besonderen Leckerbissen gibt es gefüllte Germnudeln. „Die Germnudeln werden mit Äpfeln und Powidlmarmelade gefüllt, im Rohr in Butter gebacken und zuletzt mit Rahm übergossen. Dann lässt man die Germnudeln abrasten“,

verrät Anneliese den Häferlguckern. Bereits 1575 wurde die „Alm beim ebenen Forst“ urkundlich erwähnt. Die Auftriebszahlen waren früher viel höher – bis zu 380 Tiere! Damals war aber die Weidefläche größer und das Vieh fraß auch in den Waldschlägen, solange diese nicht zugewachsen waren.

Satte Almböden, wollgrasbestandene Moorschlenken und tiefgrüne Fichtenwälder verbergen manches. Wer hätte vermutet, dass ein munter sprudelndes Quellbächlein im Wald sein jähes Ende findet? Wer denkt daran, dass unscheinbar brauner Torf unter einer mageren Feuchtwiese die Geschichte von 8000 Jahren erzählt? Und wer würde angesichts der Almhütten vor den Felskanzeln von Trämpl (1423 Höhenmeter) und Alpstein (1443 Höhenmeter) argwöhnen, dass die ganze Geologie aufs Dach gekippt ist? Alles wird hier nicht verraten, denn ein thematischer Nationalpark-Rundweg, der als Holzsteg ausgeführt ist, führt durch Wald und Moor. Er ist leicht begehbar und dauert in gemütlichem Tempo ei-

ne Stunde. Der Weg informiert Naturliebhaber über Wollgras, Trollblumen, Moor, unterschiedliche Orchideenarten und den insektenfressenden Sonnentau.

Selbst der scheue Luchs wagt sich gelegentlich bis aufs Almplateau vor und über den Gipfeln des Alpsteins und des Trämpls kreisen Kolk-raben und Steinadler. Falken nutzen die hohen Buchen und Fichten als Aussichtswarte für ihre Jagdflüge.

- Ausgangspunkt: Parkplätze Scheiblingau oder Jagahäusl im Bodinggraben, Nationalpark Gemeinde Molln. Gehzeit: vom Jagahäusl im Bodinggraben in etwa 1,5 Stunden zur Ebenforstalm; Von der Ebenforstalm ist der Trämpl oder der Alpstein in ca. 1 Stunde erreichbar. Einfache Übernachtungsmöglichkeit auf der Alm; Tel. Anneliese Spannring, 0664/524 68 77.

- Information: Nationalpark Zentrum Molln, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln; Tel. 07584/36 51;



Die Schönheit und Gesundheit der Natur zeigt sich auch in ihrer Blumenwelt, wie hier einer Feuerlilie.

Fotos: Nationalpark/E. Mayrhofer

Gemeinsam die Natur bewahren und die Region beleben

„Es ist wie es ist“, das Land, die Menschen und die Natur sind eins. Harmonie, Verständnis und ökologisches Urgefühl sind noch in den Genen. Es gilt, diese zu bewahren. Die Nationalpark Kalkalpen Region verbindet Tradition, Brauchtum und Moderne mit innovativen Ideen und regionaler Wertschöpfung.

EINEINHALB JAHRE lang haben 17 Gemeinden im Enns-, Steyr- und Windischgarstner Tal an einem gemeinsamen Leitbild gearbeitet. Jetzt wollen sie diese Vereinbarung und den gemeinsamen Geist in die Tat umsetzen.

Geholfen hat ihnen in dieser Entwicklung das Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“. Dessen Chef ist Bürgermeister Rainer Siegele aus dem kleinen Vorarlberger Ort Mäder. Gemeinsam mit internationalen Partnern hat er die Gemeinden Großraming und Steinbach an der Steyr zu dieser Entwicklung inspiriert.

Zunächst wurden im Regionalforum Steyr-Kirchdorf Entwicklungskonzepte fertig gestellt, die die Basis der gemeinsamen Zielset-

zung bildeten. Darauf aufbauend wurden detaillierte Nationalpark-Ideen und -Projekte formuliert. Damit soll auch die Umsetzung der Alpenkonvention auf Gemeindeebene erreicht werden.

Gemeinsam Lebensraum erhalten

Die Gemeinden der Nationalpark Kalkalpen Region krempeln die Ärmel hoch. Sie präsentieren sich im Glanzlicht einer wunderschönen intakten Landschaft und ihrer Natur: Großraming, Reichraming, Weyer-Land, Molln, St. Pankraz, Windischgarsten, Rosenau, Roßleithen, St. Ulrich bei Steyr, Steinbach an

der Steyr, Grünburg, Ternberg, Maria Neustift Laussa, Losenstein, Weyer-Markt, Gafrenz.

Hecken, Blumenwiesen, Streuobstbestände oder Almen schaffen Lebensraum für die Seele und den Gaumen. Sie gliedern die Landschaft der Nationalpark Kalkalpen Region und geben ihr Charakter und Identität.

Allianz sichert Überleben

Diese Landschaft ist Erlebnis und auch fruchtbringend, vor allem im Herbst, wenn Heckerfrüchte und das Obst zur Reife gelangen. Sie ist anziehend für Erholungssuchende.

Aber Bauern und Menschen in den Gebirgsk-



Handarbeit auf der Ebenforstalm. Die Bewirtschaftung ist harte Arbeit, die Schönheit der Landschaft lohnt sie

Foto: Nationalpark/E. Mayrhofer

lern müssen von der Berglandwirtschaft, von den vielfältigen Dienstleistungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft und vom sanften Tourismus leben können. Das ist ein wichtiges Anliegen, das die 17 Gemeinden der Nationalpark Kalkalpen Region verfolgen wollen. Die Allianz der Alpengemeinden will dieses Bestreben unterstützen.

Malerische Umgebung

Die vielfältige Kulturlandschaft rund um den Nationalpark Kalkalpen lernt man am besten beim Rad fahren oder Wandern kennen. Empfehlenswert ist eine Radfahrt am Steyr-

taler Radweg nach Molln und in den Bodinggraben im Nationalpark Kalkalpen. Wandernd erreicht man von dort die Ebenforstalm und den Trämpl in 1423 Meter Höhe. Dieser markante Aussichtsberg bietet einen Blick über das „grüne Waldmeer“ und auf das schroffe Sengengebirge.

Unvergleichbar malerisch präsentiert sich die Landschaft auch vom Nationalpark-Panoramatum am Wurbauerkogel in Windischgarsten. Diesen erreicht man nach dreiviertelstündiger Wanderung von Windischgarsten aus. Wer wildromantische Landschaften bevorzugt, wird bei einer Radfahrt am Ennsradweg voll auf seine Rechnung kommen.



Informationen

Informationen zum Wandern und Radfahren sind im Nationalpark Zentrum Molln erhältlich: Tel. 07584/3651 oder im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal: Tel. 07254/8414. Der Panoramatum Wurbauerkogel ist bis 31. Oktober dienstags bis sonntags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt: Erw. 4 Euro, Schüler 2 Euro.

Auf dem Rücken der Pferde den Nationalpark erleben

Der Reitverband Pyhrn Eisenwurzen hat gemeinsam mit dem Nationalpark Kalkalpen und den Österreichischen Bundesforsten ein attraktives Reitwegenetz in und um den Nationalpark Kalkalpen geschaffen.

DA SPIELEN ALLE Sinne verrückt, wenn man vom wildromantischen Enns- ins malerische Steyrtal oder von Molln über Steyrsteg nach Windischgarsten reitet“, meint Miriam, die mit ihren Freundinnen schon zum wiederholten Mal im Nationalpark Kalkalpen war. Die Reitwege führen auf Almen und zu herrlichen Aussichtspunkten, die immer wieder einen Blick auf das Waldmeer des Nationalparks und die bizarren Gipfel des Sengengebirges freigeben. Entlang der Bachläufe und Blumenwiesen lässt sich so manche Besonderheit entdecken und am Biwakplatz lässt es sich gut unter freiem Himmel schlafen. Die Wege sind

mit Markierungspflöcken gekennzeichnet und eigens ausgewiesene Parkplätze für Pferdeanhänger befinden sich in unmittelbarer Nähe der Reitrouten. Das Reiten ist vom 15. April bis 31. Oktober in der Zeit von zwei Stunden nach Sonnenaufgang bis eine Stunde vor Sonnenuntergang gestattet.

Fest für Reiter und Kutschenfahrer

Am Sonntag, 2. Juli, findet ein Reiterfest im Nationalpark Kalkalpen im Brunnbach bei Großraming statt. Der renovierte Brunnbachstadel wird dazu das festliche Ambiente bie-

ten. Um 10 Uhr starten Reiter und Gespannfahrer in Reichraming. Sie werden entlang des Plaißabaches in den Brunnbach gelangen. Um 11.30 Uhr: Pferdesegnung und die Vorstellung der Gespanne und Reitergruppen, anschließend Pferdefrühschoppen; 13 Uhr: Streichelpferde, Kinderprogramm, Kutschenfahrt und Ausstellung im Brunnbachstadel. Für ausreichend Verpflegung ist gesorgt. Reiter und Gespannfahrer sind zur Beteiligung eingeladen. Alle pferdeinteressierten Gäste sind herzlich willkommen.

● Für nähere Auskünfte Kutschenmuseum Gruber: Tel. 0650/928 67 53.



Ein Paradies für Reiter und Pferd sind die gekennzeichneten Reitwege im Nationalpark.

Foto: Nationalpark



Zweifarbener Fledermaus

Fledermäuse: bedrohte „Schwalben der Nacht“

Seit jeher haben Fledermäuse durch ihre nächtliche Lebensweise und ihren lautlosen Flug die Gemüter der Menschen erregt. Eine Wanderausstellung des Naturschutzbundes bringt Aufklärung rund ums Leben der interessanten Tiere.

CHINA GELTEN Fledermäuse als Symbol für Glück und Gewinn. In Europa hingegen ist die Fledermaus seit der Antike überwiegend negativ besetzt. Hier wurden die nachtaktiven Tiere gefürchtet und als „Geschöpfe des Teufels“ verachtet. Dabei können diese völlig harmlosen Säugetiere – alle heimischen Arten sind Insektenfresser – den Menschen keinen Schaden zufügen.

Vielmehr macht der Mensch den Tieren das Leben schwer. So sind die Bestände aller heimischen Fledermausarten durch die Zerstörung ihres Lebensraumes gefährdet. Fledermäuse sind übrigens die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können, und seit 50 Millionen Jahren ein perfekt an das Fliegen und die Orientierung in Dunkelheit angepasstes Leben führen.

Im Sommer leben die Fledermaus-Weibchen in „Wochenstuben“, in denen sie ihre Jungen zur Welt bringen und mit Muttermilch aufziehen. Manche von ihnen vollbringen wahrhaft weltmeisterliche Leistungen wie die Zweifar-

benfledermaus, die bis in ihr Winterquartier bis zu 1700 Kilometer fliegt. Die Wasserfledermaus ist sogar in der Lage, kleine Fische zu erbeuten. Die Mopsfledermaus fängt bis zu 4000 Insekten in einer Nacht. Bei der anstrengenden Jagd erhöht sich der Pulsschlag der Fledermäuse auf bis zu 800 Schlägen in der Minute.

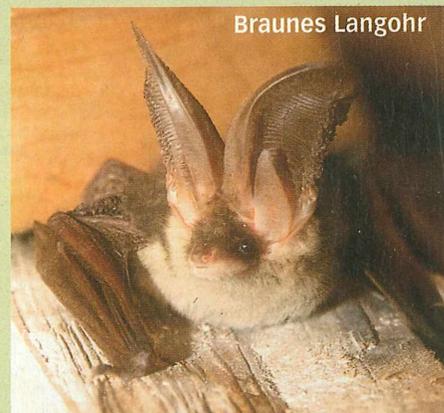
Ausstellung will Vorurteile abbauen

Die Wanderausstellung des OÖ. Naturschutzbundes im Nationalpark Zentrum Molln informiert über diese faszinierenden Geschöpfe, um Vorurteile gegenüber Fledermäusen abzubauen und um das Interesse zu wecken, sich näher mit diesen „Schwalben der Nacht“ zu beschäftigen. Themen der Ausstellung sind u.a. die Lebensweise und das Vorkommen dieser Säugetiere, die Gefährdungsursachen usw. Auch Tipps, wie man Fledermäusen direkt helfen kann, werden gegeben.

FOTOS: NATIONALPARK/JOSEF LIMBERGER

Mehr zum Thema Fledermaus

Mehr Informationen und weitere weltmeisterliche Höchstleistungen finden sich auf der Homepage des Fledermausschutzes: www.fledermausschutz.at



Braunes Langohr

Ob Hirschbrunft oder Höhlentour – Urlaub für jeden Geschmack

Intakte Natur, vielfältige Angebote: Das Hotel Villa Sonnwend lädt ein, die Seele baumeln zu lassen, die Umgebung zu entdecken und die eigene Kreativität kennen zu lernen.

IN EINER TRAUMHAFTEN Lage im „Nationalpark Kalkalpen“ finden Sie die besten Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub. Das Nationalpark-Hotel bietet das ideale Umfeld für einen gelungenen Wanderurlaub. Hier gibt's die Frischekur für Menschen, die intakte Natur und Ruhe schätzen.

Gaumen und Sinne verwöhnen

Der Koch hat sich der gesunden Küche verschrieben und das Nationalpark-Team unter Leitung von Leo Döcker betreut Sie mit der gewohnten Herzlichkeit und Gastfreundschaft. „Nationalpark- und Naturerlebnisse“ sind in der Villa Sonnwend im Preis inbegriffen; eine geführte Höhlentour in die Kreidelucke, eine Blumenwanderung am Leitersteig oder eine geführte Tour zur eindrucksvollen Hirschbrunft – erfahrene Nationalpark-Betreuer bie-

ten „authentische“ Outdoor-Erlebnisse. Die Villa Sonnwend ist Mitgliedsbetrieb der Wanderspezialisten Nationalpark Kalkalpen. Von hier aus lassen sich zahlreiche Berg- und Gipfeltouren unternehmen. Ideen und das nötige Rüstzeug werden angeboten: Ausrüstungsverleih, Wandershop und Wanderinfothek – in ihr sind Wanderkarten, Wanderbücher und Naturführer zu finden – sorgen für Hintergrundinformationen und die richtige Ausstattung.

Viele Zusatzangebote

Mit der Übernachtung erhalten Sie auch die Naturerlebniscard kostenlos. Damit können Sie Frei- und Hallenbäder, die Bergbahnen auf die Wurzeralm oder die Höss, den Nationalpark Panoramaturm am Wurbauerkogel, das Nationalpark Zentrum in Molln, das Wilderer- oder Felsbildermuseum kostenlos besuchen.



Nationalpark Seminarhotel **Villa Sonnwend**, Mayrwinkl 1, 4580 Windischgarsten. Tel. 07562/20592, E-Mail: villa-sonnwend@kalkalpen.at
www.tiscover.at/villa-sonnwend
www.kalkalpen.at/villa-sonnwend



Fotos: Nationalpark Kalkalpen

Kunstspuren in der Natur



WER FREUDE an der Natur und am Beisammensein mit Menschen hat und bereit ist, sich auf Neues einzulassen, wird die Tage „Gestalten in und mit der Natur – Landart im Nationalpark“ genießen. Ziel des Seminars ist, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich von ihr und den Empfindungen inspirieren zu lassen. Mit bloßen Händen sollen aus Materialien der Natur Kunstwerke gestaltet werden. Für Naturkunst ist weder eine besondere künstlerisch-ästhetische Vorbildung nötig, noch eine außergewöhnliche Kreativität. „Landart“ ist ein Dialog mit der Natur, ein buntes und erlebnisreiches Gestalten und Abenteuerspiel.

- Termin: 21. bis 25. August 2006. Preis: 349 Euro für Seminar, Unterkunft und Vollpension. Referenten: Christine Gruber, Künstlerin und Kunsttherapeutin, Josef Weichenberger, Nationalpark-Betreuer und Archivar.

Yoga & Natur erleben

WER IM URLAUB Neues kennen lernen möchte, Stress und Alltag vergessen und das Wohlbefinden steigern möchte, findet im Seminar „Lebensfreude und ganzheitliches Wohlbefinden durch Yoga und bewusstes Wandern“ den perfekten Einstieg. Die Verbindung von Yoga und Naturerleben bringt großes Verständnis für die Verbundenheit zwischen dem Menschen und seiner Umwelt. Der sehr interessant strukturierte Yoga-Unterricht widmet sich den sieben Energiezentren, deren Energien und zugeordneten Elementen, mit dem Ziel, ein weitreichendes Verständnis über die Kräfte des Lebens und deren Harmonie zu erlangen. Das Motto: „Wir entdecken den Reichtum in uns und um uns“. Der Unterricht besteht aus Körperübungen, Atemübungen und Meditationen nach den Richtlinien der „Europäischen Yogalehrer Union“. Die auf die Teilnehmer abgestimmten Übungen sollen den Körper geschmeidig, gesund und kräftig erhalten.

- Termin: 26. August bis 2. September 2006. Preis: Der Seminarpreis für eine Woche: 202 Euro. Unterkunft und Halbpension mit Frühstücksbuffet (Vitalkost): 308 Euro.

DER ERSTE TEIL des RUNDSCHAU-Magazins (Seiten 1 bis 16) entstand in Kooperation zwischen dem Nationalpark Kalkalpen und der OÖ. RUNDSCHAU.

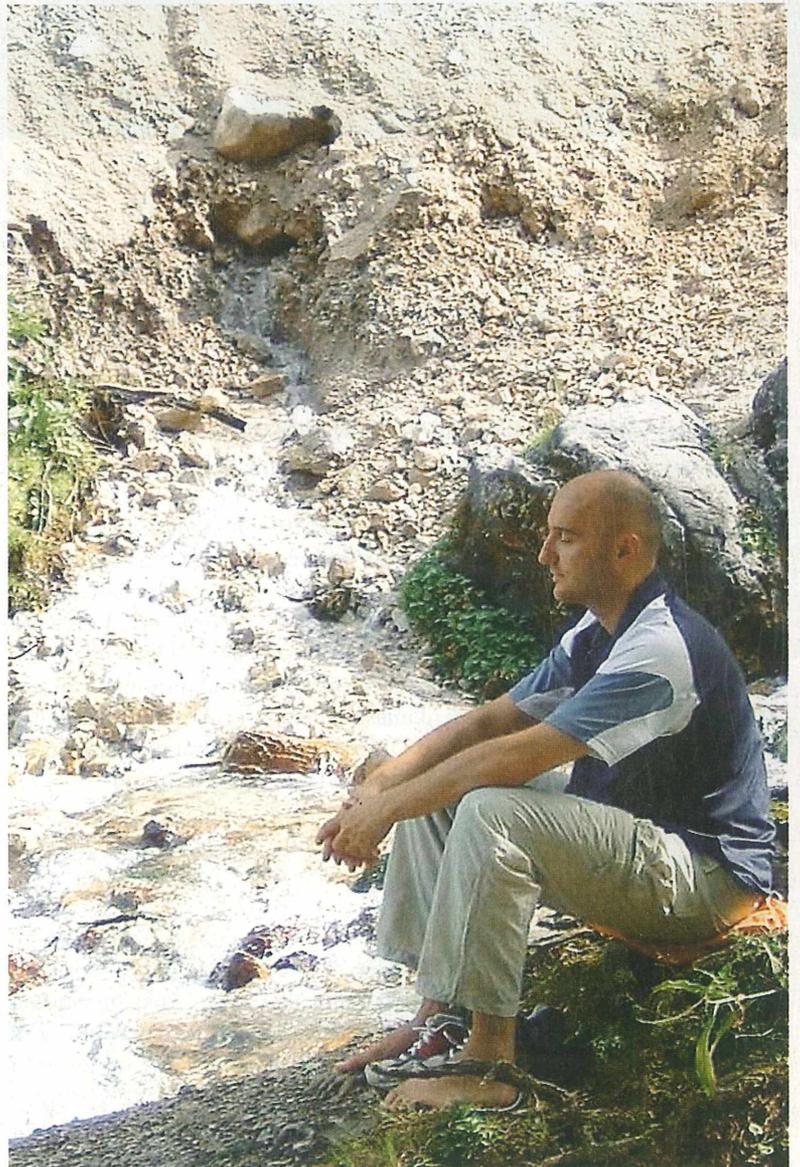




Foto: Nationalpark Kalkalpen

Mit „Klampf, Fotzhobel & Quetschn“ zu den Schwoagerinnen auf d'Alm

Der musikalische Almsommer am Hengstpass lässt an vergangene Zeiten erinnern und lädt ein zum Mitsingen oder Zuhören.

MIT KLAMPFN UND Quetschn auf d'Alm“ ist ein Wanderfest und Klangerlebnis der besonderen Art, das vom Nationalpark Kalkalpen in Zusammenarbeit mit Volksmusikanten und Almen veranstaltet wird. Die Veranstaltungsreihe folgt einer langen Tradition: Veranstaltungsorte sind die Anlaufalm, Laussabauer-, Pugl- oder Stefansbergalm – also Orte, an denen sich schon früher die Jugend aus den Dörfern, Holzknächte, Verehrer der Schwoagerinnen und später auch die ersten Städter zum „Schwoagen“ eingefunden haben.

Willkommene Abwechslung

Schon am Vormittag wanderten damals die ersten Besucher zur Schwoagerin hinauf mit ein paar Musikinstrumenten, vom „Fotzhobel“ über die „Klampf“ bis zur „Quetschn“. Dann wurde musiziert, getanzt, gelacht, geflirtet und Schmäh geführt. Den Marsch nahm

man gerne in Kauf, gehörte doch das Schwoagen zu den wenigen Vergnügen. Die Burschen und Mädchen waren froh, für kurze Zeit der heimischen Kontrolle entronnen zu sein. Und den Schwoagerinnen war der Besuch eine willkommene Abwechslung. Unbeschwert feierte man den freien Tag. Bis zum Abend; dann mussten die einen ins Tal und die anderen zu ihren Kühen.

Spontanes Musizieren

Die Veranstaltungsreihe mag vielleicht nicht dem spektakelgewohnten Zeitgeist entsprechen, dient aber ganz sicher der eigenständigen Volksmusikpflege in der Nationalpark Kalkalpen Region und schafft Möglichkeit für musikalische Begegnung und gesellige Unterhaltung. Sänger, Musikanten und Gruppen sind eingeladen mitzumachen. Im Vordergrund steht nicht der gestylte Kurzauftritt mit

passender Kleidung, sondern die fröhliche Runde. Ohne Moderator und spontan hört man romantisch-sentimentale Weisen, Unbekanntes und freche Gstanzln, Lieder zum Mitsingen und Lieder zum Vorsingen.

Die Termine:

Sonntag, 6. August, 11 Uhr, Karlhütte
 Sonntag, 13. August, 11 Uhr, Zickerreith
 Sonntag, 20. August, 11 Uhr, Puglalm
 Sonntag, 27. August, 11 Uhr, Laussabaueralm
 Sonntag, 3. September, 11 Uhr, Eglalm
 Sonntag, 10. September, 11 Uhr, Spitzenbergalm

● Weitere Informationen im Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584-3651.

INHALT

Individuelle Schuhe

Lässige Schuhe oder Schafe züchten in Neuseeland – vor diese Alternative stellte sich Martin Koller Ende der 80er-Jahre. Und er tat das Richtige: Er gründete die Schuhmarke „Think!“

Seiten 18 bis 19

Grenzenlos surfen

Was man braucht, um wirklich überall im Internet surfen zu können.

Seite 18

Klettern als Therapie

Was es Kindern bringt, wenn sie sich auf der Kletterwand austoben: das therapeutische Klettern.

Seiten 30 bis 31

Sommer der Events

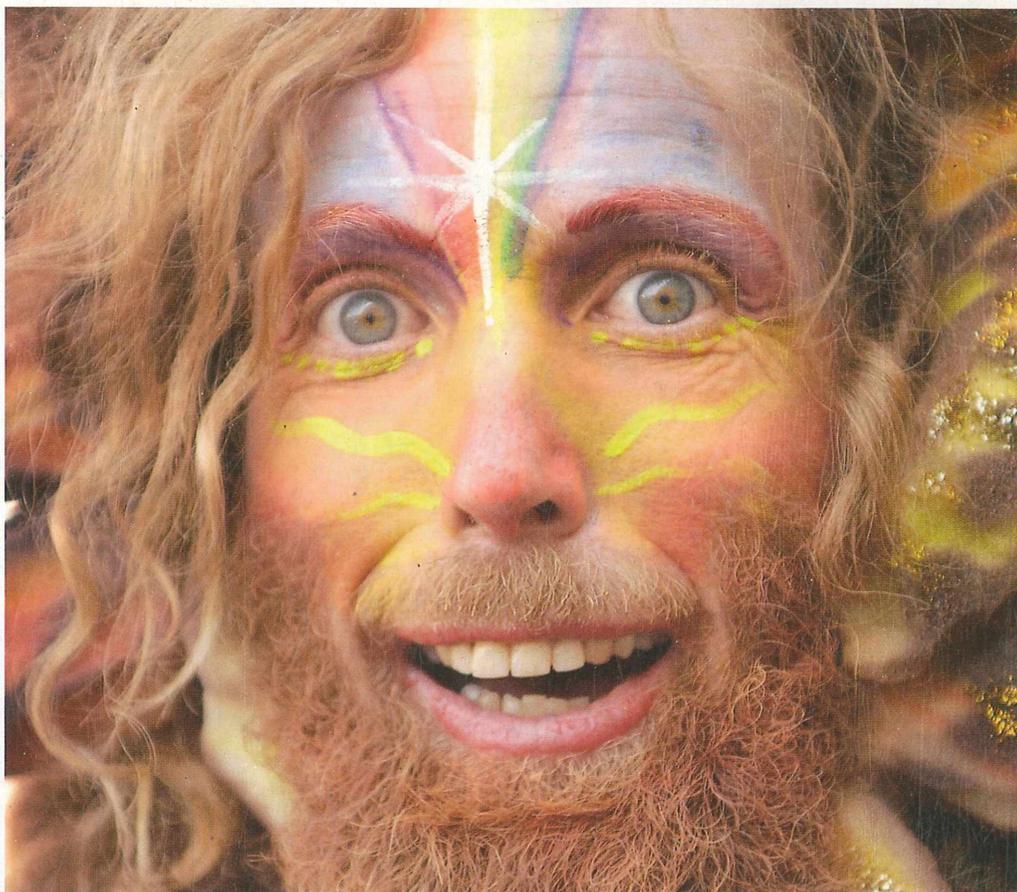
Jedem Kaff sein Festival: Was im Kultursommer in Oberösterreich los ist, wer kommt und was man unbedingt gesehen haben sollte.

Seiten 32 bis 37

Kino im Überblick

Diese Filme starten im Juli – zum Beispiel Sandra Bullock und Keanu Reeves im Liebesdrama „Das Haus am See“.

Seite 40



Selten so gelacht

SPASSMACHER HABEN'S auch nicht immer leicht. So klagen zum Beispiel „Muckenstrunz und Bamschabl“, Mini-Maxi-Duo mit Höhepunkt in den 80er-Jahren: „Es ist nicht unsere Schuld, dass uns keiner mehr kennt. WIR waren immer da!“

Und I Stangl, einer der Grand Signeurs des Wiener Kabarets, musste bei jenem Auftritt, den er als seinen schlimmsten bezeichnet, auf einer Bühne stehen, die bei jedem Schritt bedrohlich knarrte, und gegen Leute anspielen, die mit dem Rücken zur Bühne saßen und sich in ihrer lautstarken Unterhaltung in keinster

Weise vom lästigen Mann auf der Bühne stören ließen. Zuvor hatte er sich in der Garderobe bei Minusgraden umgezogen – von Fließwasser gar nicht zu sprechen.

Und trotzdem gibt es kaum einen der Spassmacher, der die Welt der Bühne wieder verlässt, wenn er einmal deren Luft geschnuppert hat. Bloß warum? „Ganz einfach“, sagt I Stangl, und lacht, „weil solche Auftritte nicht immer vorkommen.“

Herbert Schorn

herbert.schorn@rundschau.co.at

„Von echter Männlichkeit keine Spur, vielmehr regiert mimosenhafte Wehleidigkeit.“

Steffi Graf

Ex-Sportlerin, in ihrer „Kurier“-Kolumne enttäuscht über die italienische WM-Mannschaft.



„Ich will mit dieser Person nichts zu tun haben.“

Catherine Deneuve

Schauspielerin, über Jörg Haider, der als Überraschungsgast auf eine Pressekonferenz kam. Und sie dampfte ab. Foto: APA

„An bärtigen Babysittern wird es auf jeden Fall nicht fehlen.“

Judith Holofernes

Sängerin von „Wir sind Helden“, die im vierten Monat schwanger ist und ihre Bandkollegen wohl zum Babysitten einteilen wird ...

LIFESTYLE



Martin Koller (l.) und Gerhard Aigner stehen auf und hinter den Schuhen aus dem Sauwald. Foto: RS/Madlmayr

Diese Stiefel sind bereits jetzt der Renner der kommenden Herbstsaison: Eine Mischung aus buntem Rauleder und teuren Stoffen ist der absolute Hingucker.

Fotos: Think Shoes



„Think!“ in Zahlen und Fakten

Die Marko Schuhfabrik in Kopfing wurde 1920 gegründet, seit 1990 gibt es die Marke „Think!“. Desigt werden die Komfortschuhe im Innviertel – von hier aus werden sie auch vertrieben, produziert wird in Ungarn. Erhältlich sind „Think!“-Schuhe in 36 Ländern auf der ganzen Welt. Das Unternehmen beschäftigt 45 Mitarbeiter und hat voriges Jahr einen Umsatz von 28 Millionen Euro erzielt.

www.thinkshoes.com



Gesund, kreativ und individuell: Schuhe aus dem Sauwald

„Entweder ich mache lässige, gesunde Schuhe oder ich werde Schafzüchter in Neuseeland!“ Mit dieser Ansage gründete Martin Koller Ende der 80er-Jahre die Schuhmarke „Think!“. Heute sind die individuellen Komfortschuhe aus dem Innviertel in 36 Ländern auf der ganzen Welt erhältlich. Ein Zeichen dafür, dass gesunde Schuhe nicht langweilig aussehen müssen.

UNSERE SCHUHE sollen polarisieren. Entweder man liebt sie oder man lehnt sie völlig ab. Ein ‚nicht schlecht‘ ist für uns kein Kompliment“, sagt Gerhard Aigner, einer der beiden Geschäftsführer der Marko Schuhfabrik in Kopfing, und öffnet die Tür in den Keller. Er ist auf dem Weg in die Kreativschmiede des Unternehmens, die sich dort befindet, wo vor 50 Jahren die ersten Herrenschuhe produziert wurden. „Da die großen Betriebe ihre Fertigungen nach und nach ins Ausland verlagert haben, ist die Firma unter Druck geraten und Ende der 80er-Jahre standen wir vor der Entscheidung, entweder zuzusperren oder einen völlig neuen Weg einzuschlagen“, erzählt Aigner.

Es war der Zeitpunkt, als viel überlegt und über die Zukunft nachgedacht wurde. Daraus ergab sich der Markenname „Think!“ und die Positionierung des neuen Produkts: mit natürlichen Materialien individuelle Schuhe mit perfekter Passform zu machen. „Zum Beispiel ist das Leder, das wir verwenden, pflanzlich

gegerbt“, sagt Geschäftsführer Martin Koller, der für das Design zuständig ist. „Das ist zwar teurer, hat aber eine weitaus bessere Qualität.“ Auch jede Sohle und jedes Fußbett wird im Haus selbst entwickelt.

Bis zu 100 neue Modelle pro Saison

Pro Saison macht Koller mit seinem Team zwischen 400 und 500 Entwürfe, nach etwa 200 Zeichnungen werden Prototypen angefertigt. Tatsächlich in Produktion und später in die Geschäfte gehen zwischen 80 und 100 neue Modelle. „Das ist sehr viel und kostet eine Menge Geld, aber das muss man in die Hand nehmen“, ist Koller überzeugt.

Dabei waren die Anfänge alles andere als einfach. „Wir sind bei der größten Schuhmesse in Düsseldorf gestanden und keiner hat sich dafür interessiert“, erinnert sich Gerhard Aigner. Doch die Kopfinger haben an ihr innovatives Konzept geglaubt und mittlerweile verkaufen sie die Schuhe in 36 Ländern auf der ganzen

Welt – darunter die USA, Japan, England und Australien. Voriges Jahr wurden insgesamt 600.000 Paar, die in Ungarn hergestellt werden, ausgeliefert. Der Exportanteil liegt bei 90 Prozent.

Den Grundsätzen sind sie immer treu geblieben: Die Individualität steht an allererster Stelle. „Wir hatten nie ein Alterskonzept“, sagt Martin Koller. „Wir machen Schuhe für Menschen, die wissen, was sie wollen und niemand anderen brauchen, der ihnen sagt, was sie denken sollen.“

Dass die Qualität der Schuhe besonders wichtig ist, zeigt alleine die Tatsache, dass der Mensch in seinem ganzen Leben insgesamt dreimal um die Welt geht. „Trotzdem müssen Schuhe nicht nur dem Fuß gut tun, sondern auch der Seele – das heißt nichts anderes, als dass er dem Träger gefallen muss“, sind sich die beiden Geschäftsführer einig.

Nicole Madlmayr

nicole.madlmayr@rundschau.co.at



Vom Stiefel bis zum Schlapfen: Die Auswahl an „Think!“-Schuhen ist riesig. Gleich haben sie alle die perfekte Passform und die natürlichen Materialien. Pro Saison gibt es zwischen 80 und 100 neue Modelle.

Fotos: Think Shoes





Spontanurlaub will gelernt sein!

Damit statt der Reiselust nicht Reisefrust ausbricht, sollte man bei der Buchung eines Last-Minute-Angebots auf einige Punkte Acht geben. Hier die wichtigsten Tipps.

LAST MINUTE ist stark im Trend. Immer mehr Menschen setzen auf die spontane Urlaubsvariante. Doch nicht alles, was sich Last Minute nennt, verdient diesen Namen auch wirklich. Wer schnell und günstig an den Strand will, sollte sich folgende Ratschläge zu Herzen nehmen:

- Laut Bundesgerichtshof muss eine Last-Minute-Reise kurzfristig zu buchen und günstiger als Katalogpreise sein.
- Eine echte Ersparnis von bis zu fünfzig Prozent ist erst ab vier Wochen vor Reiseantritt und bis zur wirklich letzten Minute möglich. Wer lange genug mit der Buchung wartet, erwischt die besten Angebote. Anbieter, die nichts zu verbergen haben, schreiben die ursprünglichen Katalogpreise neben die neuen Last-Minute-Preise.
- Wer ein echtes Last-Minute-Schnäppchen erwischen will, sollte seine alten Urlaubsgewohnheiten aufgeben. Alle wollen immer am Wochenende, am liebsten am Samstag reisen, um Urlaubstage zu sparen. Last-Minute-Profis

reisen unter der Woche und wenn möglich außerhalb der Schulferienzeit. Wer trotzdem auf Ferientermine angewiesen ist, wartet am besten bis gegen Ende der Ferien, dann sind die Auswahl und die Preise meistens besser.

- Bei der Wahl des Abflughafens darauf achten, dass nicht immer der nächste Flughafen der bessere ist. Bei kleinen Regionalflughäfen ist zum Beispiel Parken oft billiger. Wenn die Bahnverbindung zum Flughafen schlecht ist, günstige Mietwagenangebote prüfen!
- Achtung beim Rücktritt von der Reise: Bei kurzfristigen Buchungen betragen die Stornokosten oft hundert Prozent. Reisende sollten also am besten gleich bei der Buchung eine Reiserücktrittskostenversicherung abschließen. Sollte man den Urlaub doch nicht antreten können, zum Beispiel im Fall einer plötzlichen Krankheit, tritt die Versicherung in Kraft.
- Nicht vergessen: Last-Minute-Reisende haben die gleichen Rechte wie Reisende, die langfristig buchen. Last-Minute-Reisen sind Reisen in Katalogqualität!

Tipps für den Last-Minute-Urlaub

TUNESIEN

Ein Spezialist für Last-Minute-Reisen ist der Anbieter Stafa Reisen. Die besten Schnäppchen sind auf der Homepage zu finden. Zum Beispiel Tunesien:

- Eine Woche im Drei-Sterne-Hotel Iberostar Mehari in Djerba, alles inklusive, mit Flug ab Wien, bei Abreise am 25. Juli ab 739 Euro pro Person im Doppelzimmer. Das Hotel mit Swimmingpool und Kinderbecken liegt 200 Meter vom Sandstrand entfernt. Weitere Angebote auf www.stafa.at, Infos unter Tel. 01/59970.

KROATIEN/TÜRKEI

Noch billiger wird der Urlaub natürlich, wenn man selbst mit dem Auto anreist. Dafür ist Kroatien das ideale Ziel. Viele Last-Minute-Angebote gibt es für die Halbinsel Istrien, zum Beispiel bei der Restplatzbörse.

- Eine Woche im Vier-Sterne-Hotel Lighthouse in Bodrum in der Türkei, mit Halbpension und Flug ab Wien, pro Person im Doppelzimmer ab 546 Euro, Termine: 7., 14., 21. und 28. Juli 2006. Infos bei der Restplatzbörse, Filialen in Linz und Steyr, www.restplatzboerse.at.

GRIECHENLAND

Viele Schnäppchen für eine Urlaubswochen in Griechenland gibt's zum Beispiel beim Last-Minute-Anbieter L'Tur.

- Eine Woche im Hotel Kavros Beach auf Kreta ist für den 14. Juli als Abreisettermin um 729 Euro pro Person zu haben. Darin inkludiert ist der Flug von Linz nach Heraklion und zurück, im Hotel ist alles inklusive. Eine Reiserücktrittskostenversicherung gibt's um 48 Euro dazu. Infos bei L'Tur, zum Beispiel in der Linzer Filiale, Tel. 0732/775223, www.ltur.com.



Nach wie vor ein Renner: Kreta in Griechenland (ganz I.) und Bodrum in der Türkei (I.)

Fotos: Waldhäusl, Kultur- und Tourismusministerium Ankara



Intendant Martin Heller. Foto: Linz09

Kulturhauptstadt Linz: Was bringt's?

Ein „nachhaltiges Feuerwerk“ soll es werden, das Jahr 2009. Zumindest wenn es nach Martin Heller geht. Der Intendant des Großprojektes „Europäische Kulturhauptstadt 2009“ bringt mit diesem Widerspruch ein Kernproblem auf den Punkt: Die Frage nach dem Wert, der nach 2009 für Linz bestehen bleibt. Nachhaltigkeit entscheidet über den wirtschaftlichen Erfolg des Mammut-Projektes.

GRAZ GING ALS SCHLECHTES Beispiel voran: Dort folgte nach der Euphorie als Europäische Kulturhauptstadt 2003 und einem Jahr der Superlative die Ernüchterung: leere Kassen im Rathaus und Kritik an der mangelnden Nachhaltigkeit von Projekten.

Dabei liest sich die wirtschaftliche Bilanz von „Graz 2003“ beeindruckend: 2,8 Mio. Besucher, ein Plus von 22 Prozent bei den Nächtigungszahlen, 2500 Arbeitsplätze, die – laut einer Studie von Joanneum Research – infolge des Großprojektes entstanden sind. Die Impulse für die steirische Wirtschaft beziffert die Studie mit insgesamt 120 Mio. Euro für den Zeitraum von 1999 bis 2004.

Doch für die Folgejahre blieb wenig vom Glanz. Der Grazer Rechnungshof resümiert in seinem Bericht zu „Graz 2003“: Man hätte auch ein gutes Programm machen können, wenn man ein Drittel des 60 Millionen Euro-Budgets der Zeit nach 2003 gewidmet hätte.

Auch Linz tritt mit einem Budget von mindestens 60 Millionen Euro an. Ist ein Teil der Mittel fix für die Zeit danach verplant? „Nein“,

sagt Heller. Denn Nachhaltigkeit werde von der ersten Minute an mitgedacht.

Seine Frage an die Linzer lautet: „Wo wollt ihr 2012 stehen?“ Und: „Welchen Stellenwert hat „Linz 2009“ als Zwischenstation auf dem Weg dorthin?“

Was der Titel „Kulturhauptstadt“ Stadt und Land wirtschaftlich bringen soll, will er nicht

in Zahlen fassen. „Sicher gibt es gewisse Erwartungen“, meint Heller. „Aber nehmen Sie die Besucherzahlen: Die Frage ist doch weniger, wie viele Gäste wir anlocken, sondern wie viele wir überzeugen können, wiederzukommen.“ Er möchte de-

„Die Frage ist doch weniger, wie viele Gäste wir anlocken, sondern wie viele wir überzeugen können, wiederzukommen.“

INTENDANT MARTIN HELLER

halb mit Partnern in der Gastronomie und Hotellerie zusammenarbeiten. Es gehe um einen Neustart, um eine neue Klientel für den Linzer Tourismus: „Hier kann Nachhaltigkeit passieren. Und wenn das gelingt, wird es auch Zahlen messbar sein - nach 2009“. Dann will sich zeigen, ob der Funkenregen verglüht oder Linz ein paar neue Fixsterne am Himmel hat.

Eva Singer

eva.singer@rundschau.co.at

Rundschau-Ted: Reden Sie mit!

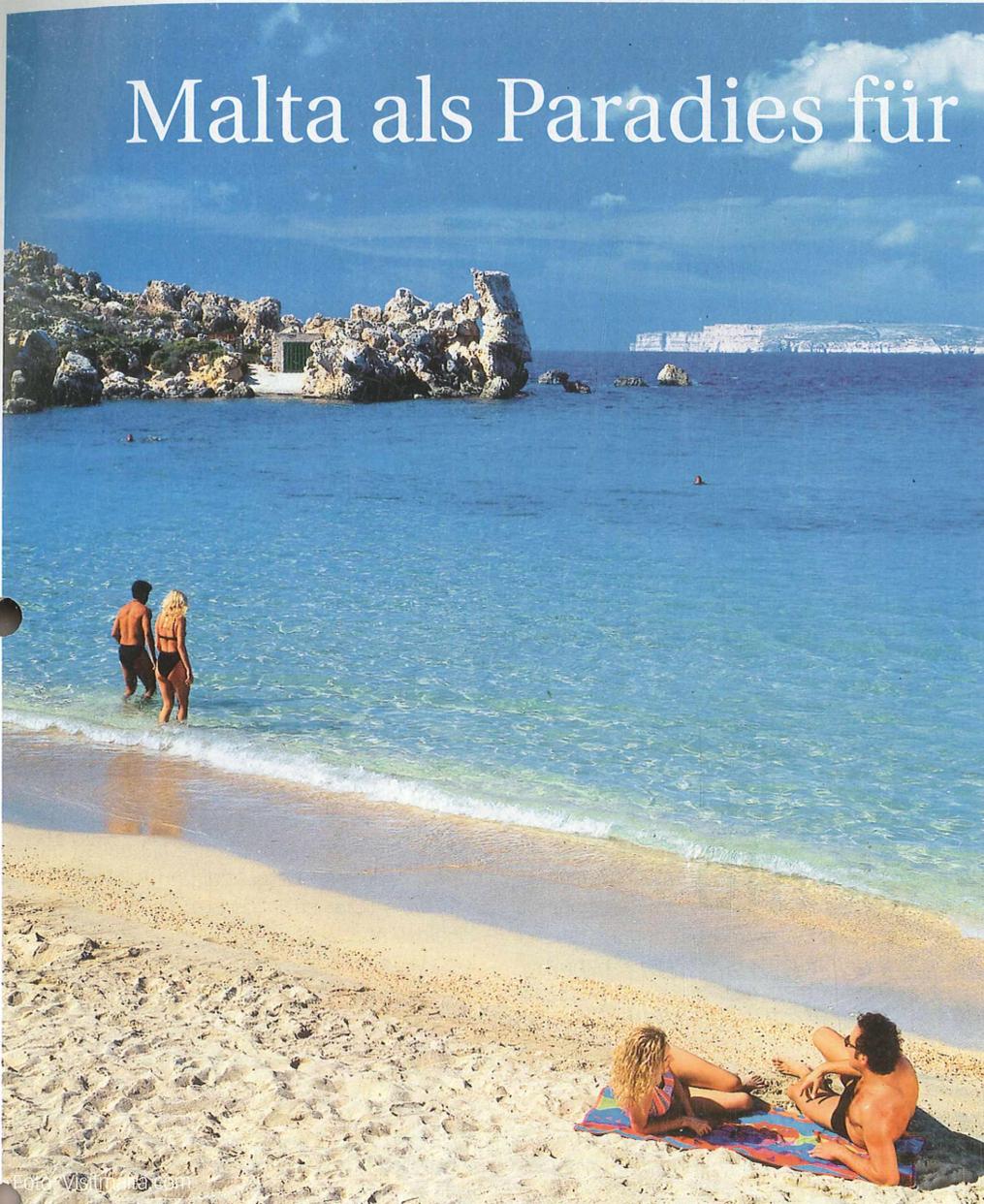
Kann das Projekt „Linz – Europäische Kulturhauptstadt 2009“ auch einen wirtschaftlichen Nutzen bringen?

Was sagen Sie? Stimmen Sie ab unter www.europa.oberoesterreich.com.

Das Ergebnis finden Sie am 5./6. Juli in der Großformat-Ausgabe der RUNDSCHAU.

Malta als Paradies für

Taucher & Film-Stars



RAUBBARSCH, TINTENFISCHE, Fliegende Fische, Korallen, Meeraale, Meeresbarsche – diese und noch viele andere Meeresbewohner kann beobachten, wer sich auf einen Tauchgang in die Unterwasserwelt Malts begibt. Hier finden Taucher bei einer durchschnittlichen Wassertemperatur von 23 Grad im Sommer optimale Bedingungen vor.

Auf den drei Inseln Malta, Gozo und Gominolen leben 400.000 Einwohner. Linksverkehr und Landessprache Englisch sind noch Zeugen der britischen Kolonialherrschaft. 1964 wurde der Inselstaat unabhängig, 2004 trat Malta der Europäischen Union bei. Die größten Städte sind Birkirkara mit 22.000 Einwohnern und Qormi mit 18.000 Einwohnern. In der Hauptstadt Valletta leben nur 7000 Menschen; sie ist damit die kleinste EU-Hauptstadt.

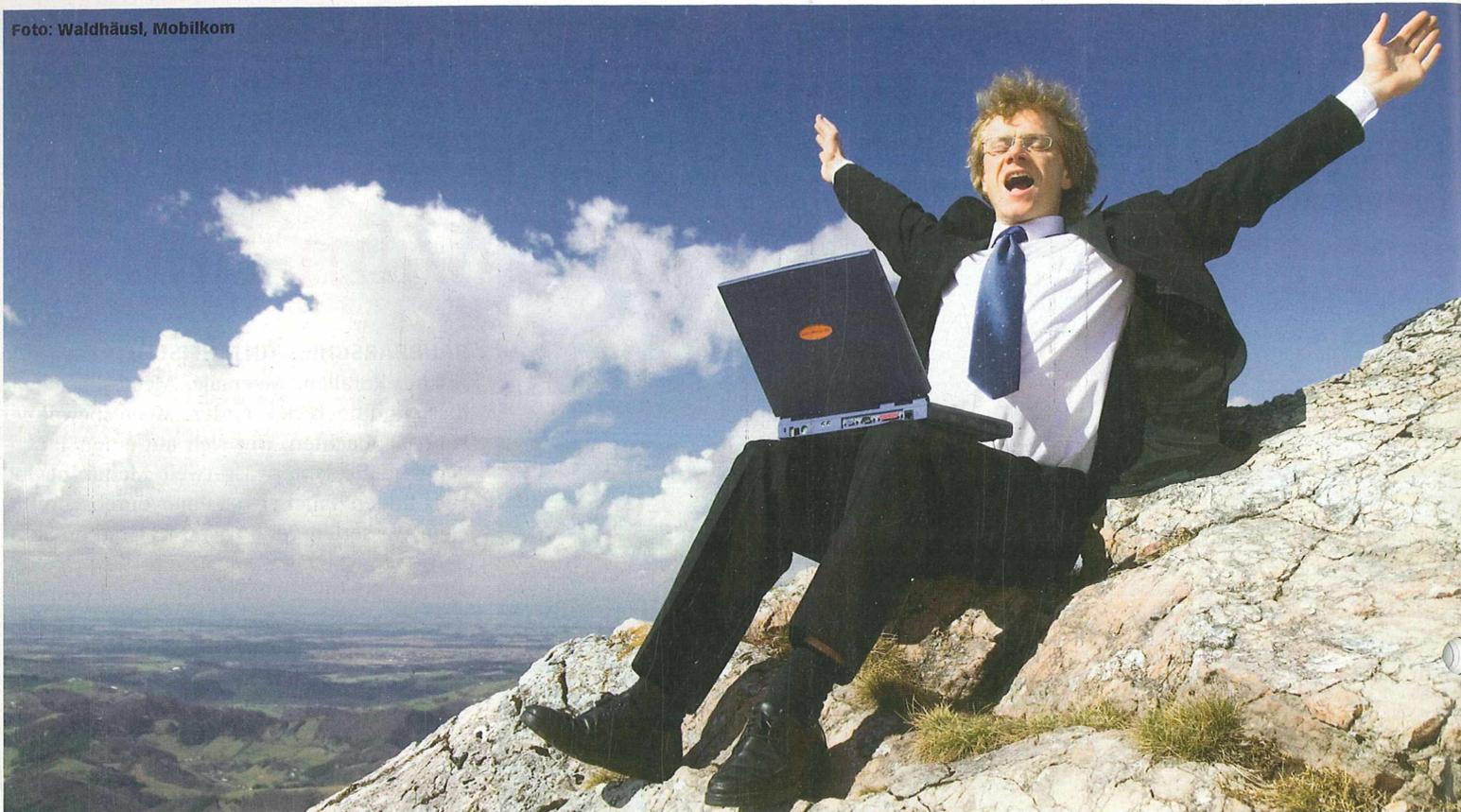
Malta wurde schon von zahlreichen Hollywood-Stars besucht, weil die malerische Insel immer wieder Drehort großer Filme ist. So wurden hier zum Beispiel „Der Gladiator“ mit Russell Crowe oder „Alexander“ mit Colin Farrell, Anthony Hopkins und Angelina Jolie gedreht. Viele Straßen Malts sind sehr rutschig. Denn durch die großen Prozessionen, bei denen die Bewohner traditionell Kerzen tragen, haben sich Wachsschichten gebildet. Schon so mancher Tourist musste daraufhin mit dem Asphalt Bekanntschaft machen ...



MALTA
 Sprachen: Maltesisch, Englisch
 Hauptstadt: Valletta
 Staatsform: Republik
 Fläche: 316 km²
 Einwohnerzahl: 398534
 Dichte: 1261 je km²



Foto: Waldhäusl, Mobilkom



Kabellos – grenzenlos

Gut, auf einem Gipfel im Internet herumzusurfen wie der Herr auf dem Foto mag vielleicht etwas übertrieben sein. Nur, geht das überhaupt – und wenn ja, wie schnell und was braucht man dazu?

EINEN LAPTOP. Mit den tragbaren Computern ist der erste Schritt in die Unabhängigkeit von Schreibtisch, Steckdose und Kabeln schon getan. Macht der flexible kleine Bruder normaler Computer doch eine Vielzahl von Anforderungen wie E-Mails verschicken, Telefonieren oder Spielen möglich.

EINEN INTERNETZUGANG. Ein Laptop alleine reicht aber nicht aus, um die virtuelle Welt des Internets betreten zu können. Erst Schlüssel wie Wireless LAN, UMTS oder GPRS schließen das Onlinetor auf. Diese unterscheiden sich in den Punkten Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit, sprich, wo kann ich wie schnell was machen.

EIN NETZ. Wirklich flächendeckend ist in Österreich das GPRS-Netz. GPRS ist ein Mobilfunkstandard und heißt übersetzt soviel wie „allgemeiner paketerorientierter Funkdienst“. Da die Datenübertragung eingeschränkt ist, können per GPRS kaum aufwändig gestaltete Internetseiten betrachtet oder große Datenmengen versendet werden. Dies ermöglicht

erst eine UMTS-Verbindung, auf die man jedoch nur in Großstädten – auch dort zum Teil nur eingeschränkt – zugreifen kann.

Die Leistungsfähigkeit spielt im Wireless LAN eine untergeordnete Rolle. Diese drahtlosen Netzwerke bewegen Daten ebenso schnell wie Kabelnetzwerke. Allerdings ist ein Benutzer auf „Hotspots“ angewiesen, wie sie in manchen Städten auf verschiedenen Plätzen angeboten werden (z. B. www.linz.at/hotspot_Portal für Linz).

ZUBEHÖR. Um auf Wireless LAN zugreifen zu können, braucht der Laptop eine Wireless LAN Karte. Ist diese nicht von vornherein eingebaut, einfach nachkaufen und am Laptop, etwa über USB-Anschluss, anstecken. Um in UMTS- oder GPRS-Netze surfen zu können, braucht es entweder ein geeignetes Handy, das per Kabel oder per Bluetooth mit dem Computer verbunden wird, oder eine simple Steckkarte.

Peter Andorfer
peter.andorfer@rundschau.co.at



Kartenspiele

MOBILES BREITBAND. Ähnlich wie bei Handys schließt der Käufer einer Datenkarte einen Vertrag mit dem jeweiligen Internetanbieter ab. Gegen Bezahlung einer monatlichen Grundgebühr kann der Benutzer ein bestimmtes Datenvolumen bewegen. Bei A1 kosten etwa 300 MB 19 Euro pro Monat. Genau wie bei Mobilfunktarifen gilt es dabei, das passende Angebot für seine Bedürfnisse zu finden. Neben den Kosten sollte auch auf die angebotene Technologie geachtet werden. Zuden bisherigen Standards GPRS und UMTS setzen die verschiedenen Netzanbieter vermehrt auf HSDPA und EDGE. EDGE ist schneller als GPRS, langsamer als UMTS, verfügt dafür über eine bessere Netzabdeckung. HSDPA dagegen ist eine Art Turbo für UMTS und verspricht Downloadgeschwindigkeiten von bis zu 3,6 Megabit pro Sekunde. Nach eigenen Aussagen bietet dagegen T-Mobile Austria als einziger österreichischer Netzbetreiber flächendeckend HSDPA. Laut A1 sollen ab Juli alle Landeshauptstädte HSDPA-tauglich sein.

REITER@home

IHRE HEIMTEXTILBERATUNG

Ganz im Glück.



Ihr neuer kostenloser Service von Reiter Betten & Vorhänge bei Ihnen Zuhause: **Heimtextilberaterinnen in Aufpepp-Mission**

Wann haben Sie sich das letzte Mal fest vorgenommen: „So! Und jetzt gestalte ich das Wohnzimmer endlich frischer!“ Und lassen Sie uns raten, Sie haben es auf nächste Woche verschoben und in Wirklichkeit ist bis heute nichts geschehen. Das war gut so. Gleich verraten wir Ihnen wieso.

Im Grunde wissen Sie nur, DASS Sie etwas verändern wollen. Beim WIE stoßen Sie an die Grenzen neuer Ideen oder stolpern über farbliche Unsicherheiten. Daran soll's nicht mehr liegen, wenn in Ihrem Daheim bis dato immer noch alles beim Alten geblieben ist. Jetzt greifen Ihnen die Reiter Heimtextilberaterinnen unter die Arme!

Reiter@home – kostenlose Heimtextilberatung

Zeigen Sie Ihrer Heimtextilberaterin die „Problemzonen“ des betreffenden Wohnraumes und erzählen Sie ihr, was Sie sich erwarten. Ausgerüstet mit unzähligen Farb- und Stoffmustern berät Sie die Heimtextilberaterin kostenlos rund ums effektvolle und schöne Wohnen. Sie nimmt bei ihrem Besuch bei Ihnen daheim auch gleich die richtigen Maße, stimmt die Farben optimal auf einander ab und kümmert sich darum, dass Sie sich mit Ihren neuen Heimtextilien wohlfühlen können.

Vom Schönwetter-Effekt bis zum kräftigen Schuss Frische

Es müssen nicht immer aufwändige Veränderungen (oder gar neue Möbel) sein, um einen Raum wohnlicher zu gestalten. Mit wenigen Handgriffen wird die Reiter Heimtextilberaterin

Ihr Zuhause um viele dekorative Highlights bereichern. Wie wäre es mit großflächigen Vorhängen in lebendigem Gelb, damit im Wohnzimmer immer die Sonne scheint? Oder eine Portion Frische dank transparenten Voiles und strahlend weißen Kissen-Ensembles fürs Sofa? Die Liste der Ideen reicht von großen Veränder-

ungen bis zu kleinen Akzenten. Verwandeln Sie die besten Vorschläge Ihrer Reiter Heimtextilberaterin in ein neues Wohngefühl in Ihren vier Wänden. Am besten schon bald.

Gleich unter der Hotline 0810 810 707 einen Termin mit Ihrer Heimtextilberaterin vereinbaren!



Traumhaft viele Highlights. Fragen Sie Ihre Heimtextilberaterin!

WOHNEN



Kerzenlicht, kuschelige Sitzpolster, große Topfpflanzen und Rattanhocker zaubern gemütliche Stimmung auf jede Terrasse. Am besten zu zweit oder mit Freunden genießen!

Foto: Ikea



ab € 14,50



ab € 13,10



ab € 19,10

Mieten statt kaufen

EXTRA-SERVICE / Alle Elektrogeräte von Siemens für fünf Jahre sorgenfrei nutzen

LINZ / Den idealen Service für Jungfamilien, Pensionisten, Singles und alle die sich nicht mit einer großen Investition den finanziellen Spielraum nehmen wollen bietet MAYRHOFER Elektro & Küchen der Spezialist in Linz: Mit dem EXTRA-Rent Service von Siemens können Sie sämtliche Haushaltsgeräte aus dem EXTRAKLASSE-Programm – egal ob Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Kühlgeräte, E-Herd oder auch eine Espresso-Maschine – ohne Anzahlung mieten.

Lieferung, fachmännische Inbetriebnahme und fünf Jahre kostenlose Reparatur inklusive.

Nach diesen sorgenfreien Jahren gehört das EXTRA-Rent Gerät Ihnen und wird

noch viele weitere Jahre zuverlässig seine Dienste versehen. Sie können aber auch auf ein neues Modell umsteigen und sind so immer auf dem technisch letzten Stand.

Eine Waschmaschine kostet Sie z.B. ab 13,10 Euro und ein Wäschetrockner ab 12,90 Euro pro Monat – das geht sich auch bei einem knappen Budget aus und Sie müssen nicht auf Qualität verzichten.



0,28 €
PRO TASSE

mayrhofer
elektro & küchen

Lenaustraße 31 • Ecke Hamerlingstraße • A-4020 Linz
Telefon (0732) 66 77 18 • Telefax (0732) 66 77 18 3

www.elektro-kuechen.at
office@elektro-kuechen.at

Bunte Ideen für die Gartenparty

Sommer, Sonne, laue Nächte – die beste Zeit, um Freunde einzuladen und ein gemütliches Gartenfest zu feiern. Die Dekoration dafür fällt heuer besonders farbenfroh aus. Auf den Tischen leuchten bunte Schüsseln mit Obst und Gemüse um die Wette. Das macht Laune und Lust auf mehr.



Je nachdem, ob gemütliches Beisammensein mit Knabberereien (Bild 1. o.) oder einem Essen (r. o.) angesagt ist, wird der Tisch gedeckt und sommerlich dekoriert. Kerzen sehen immer toll aus und sorgen zu späterer Stunde für angenehmes Licht. Knabbergebäck, Salat oder geschnittenes Obst wird in bunten Schüsseln auf den Tisch gestellt – sind Kinder dabei ist

Plastik zu empfehlen (Bild unten). Ist zwar nicht für den Verzehr gedacht, macht aber viel her: Farbenfrohes Obst, wie Limetten oder Babyananas, als Dekoration verwenden. Ein Hingucker, der nicht viel kostet: Glasschüsseln halb mit Wasser füllen und Blumen oder Blüten darin verteilen. Wer mag, kann Schwimmkerzen dazugeben. Fotos: Ikea (3), Leiner (2)



Himbeer-Limetten-Bowle

Zutaten für 8 Gläser:

- 3 unbehandelte Limetten
- 1/2 kg frische Himbeeren
- 4 EL Feinkristallzucker
- 1 Flasche Rosé (0,75 Liter)
- 1 Flasche trockenen Sekt oder Prosecco

Zubereitung: Die Limetten waschen, eine davon in drei Millimeter dicke Scheiben schneiden und in eine Schüssel legen. Himbeeren verlesen, auf den Limetten verteilen und mit Zucker bestreuen. Von den zwei übrigen Limetten die Schale als Garnitur spiralenförmig abschneiden. Saft auspressen und über die Beeren gießen. Früchte mit Folie zudecken und im Kühlschrank etwa 30 Minuten ziehen lassen. Erst unmittelbar vor dem Servieren mit eiskaltem Rosé und Sekt aufgießen und behutsam durchmischen.

Impressum: Rundschau, 4010 Linz, Hafestraße 1-3, Tel. 0732/7616-0; Medieninhaber/Verleger: OÖ. Rundschau, Redaktions-Gesellschaft GmbH. Herausgeber: Prof. Rudolf Chmelir; Chefredakteur: Dr. Josef Ertl; Geschäftsführer: Wolfgang Mayer; Redaktion: Herbert Schorn (Chef vom Dienst), Nicole Madlmayr, Julia Ornetsmüller, Ruth Stiebitzhofer, Peter Andorfer. Grafik: Harald Schmidt; Druck, Hersteller: NÖ. Pressehaus St. Pölten. Coverfoto: Nationalpark Kalkalpen.

Pünktlich zur Grillsaison

Rindfleisch-Genüsse vom Premium Rind bei KultuWirten und Genussland OÖ Wirten

„Ehrlich und echt durch Premium Rind – österreichisches Qualitätsrindfleisch vom Jungstier“. Diesem Motto verschreiben sich ab sofort oberösterreichische Gastronomiebetriebe – überwiegend KultuWirte und Genussland Oberösterreich Wirte – und springen so zeitgerecht auf den Trend zur Regionalität und heimischer Herkunft bei Lebensmitteln auf.

Die Konsumenten wollen genau wissen, von wo das Rindfleisch, das sie essen, herkommt. Die Rückverfolgung der Herkunft vom Landwirt über die Schlachtung und Verarbeitung, dem Handel, der Gastronomie bis hin zum Konsumenten muss gewährleistet sein. Deshalb setzen nun auch die oberösterreichischen Gastronomiebetriebe jenen Trend, der in den Supermärkten begann, nämlich das Anbieten von bester österreichischer Rindfleischqualität, fort.

Gesicherte heimische Qualität

Die heimischen Rinderbauern bieten durch die Marke „Premium Rind“ diese hochwertige und gesicherte Qualität. Setzen Sie als Gast ein Zeichen und sichern Sie die heimische Wirtschaftskraft, indem Sie Ihre KultuWirte und Genussland Oberösterreich Wirte, die an den Rindfleisch-Genusswochen 2006 teilnehmen und Premium Rind anbieten, besuchen.

Ein ehrliches und unverwechselbares Rindfleischerlebnis, zum Beispiel vom Beiried oder herzhaftem Schulterscherzel über die leichte WOK-Küche bis hin zum trendigen Rindfleisch-Carpaccio, wartet dort! Die Liste der KultuWirte und Genussland Oberösterreich Wirte, die Premium Rind anbieten, ist lang.

Weitere Infos zu den Rindfleisch-Genusswochen 2006 gibt es via Tel. 050/6902-1548 sowie unter www.premium-rind.at, www.genusswochen.at oder www.genuss-region.at.



Rindfleischgenuss pur – ein gegrilltes Rumpsteak vom Premium Rind mit Lauchbündchen. Foto: WWW.PREMIUM-RIND.AT

Unglaublich gut.

7 WERTVOLLE GRÜNDE SPRECHEN FÜR PREMIUM RIND. ERLEBEN SIE DEN UNTERSCHIED!

- 1. premium GESCHMACK**
Mit allen Sinnen genießen.
- 2. premium QUALITÄT**
Saftig. Zart.
- 3. premium HERKUNFT**
Hundert Prozent Österreich.
- 4. premium LANDWIRTSCHAFT**
Mit der Verantwortung des österreichischen Rinderbauern.
- 5. premium LEBENSMITTEL**
Für Ernährungs- und Kalorienbewusste.
- 6. premium VIELFALT**
G'schmackige Abwechslung für die gute – und schnelle – Küche.
- 7. premium SICHERHEIT**
Kontrollierte Qualität – gibt ein gutes Gefühl.

... das premium RIND bitte!
Erhältlich in allen BILLA-Filialen.
neu in der Gastronomie!

www.premium-rind.at



www.sreal.at

www.sreal.at

www.sreal.at

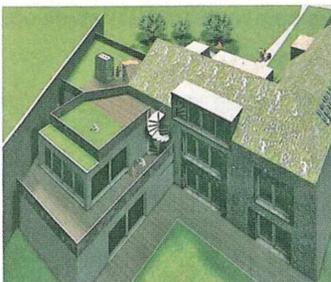
Aktuelle Neubauprojekte



**Wels
Wiesen-
straße**

Niedrigenergie Doppelhäuser in Ziegelmassivbauweise, im östlichen Stadtbereich, hohe Wohnbauförderung, Wfl. ca. 116 m², Gfl. ab 454 m², Garage, Ausbaustufe 1., ab ca. € 189.940,-.

s REAL Wels
Roland Pilz, Tel. 05 0100 - 44230



**Villa
Verde
Linz/
Altur-
fahr**

7 exklusive Wohneinheiten in Alturfahr, Bezug Herbst 2006

s REAL Linz/Promenade
Dr. Wernher Messenböck
Tel. 05 0100 - 46152



**Wohnen
auf
hohem
Niveau,
Leonding,
Gaumberg**

Nur noch 2 hochwertigste Wohnungen in bester und sonniger Lage, ca. 105 m², Tiefgaragenplätze, Provisionsfrei für den Käufer.

s REAL PlusCity
Heidi Roithner
Tel. 05 0100 - 26459



**Wohnen
im
Herzen
von Linz**

Wohnanlage Lederergasse 18

s REAL PlusCity
Heidi Roithner
Tel. 05 0100 - 26459



**Wels,
Mag-
dalena-
park
News**

Neue Stadtvillen in zentrumsnaher Ruhelage, massive Bauausführung, neuer Haustyp mit ca. 150 m² Wfl., Bonus für Frühentschlossene - Einzelgarage als Zugabe.

s REAL Wels
Hubert Bachinger
Tel. 05 0100 - 44196



**Schloss|
Berg|
Haus
Linz/
Zen-
trums-
lage**

Dachterrassenwohnungen im repräsentativen Altbau

s REAL Linz/Promenade
Ernst Mittermair
Tel. 05 0100 - 46151



Sicher zusammen finden.

- * Mit 26 Jahren Erfahrung
- * 45.000 erfolgreich vermittelte Immobilien
- * 10 erfolgreiche Vermittlungen täglich

Wir verkaufen auch Ihre Immobilie.

Immobilienverkäufer aufgepasst!

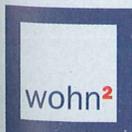
Für neue Projekte sucht s REAL laufend

- Grundstücke
- Altbauten zur Revitalisierung



Bitte wenden Sie sich direkt an die s REAL Geschäftsführung:

s REAL Oberösterreich
Geschäftsführer Harald Kirch
4020 Linz, Schillerstraße 8
Tel. 05 0100 6 - 26450



Informationen

Therapeutisches Klettern für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Gruppengröße: 6 Kinder, 1 Physiotherapeut, 1 Ergotherapeut, 1 Kletterwart.

Linz: Therapiehaus Pfiffikus. Kurse in der Kletterhalle der Naturfreunde Linz, im Sportpark Auwiesen. Anmeldung unter Tel. 0732/77 18 43 oder via E-Mail unter naturfreunde.linz@netway.at

Geboltskirchen: Anmeldung und Kontakt unter Tel. 0664/51 43 207 (17 bis 19 Uhr) und unter www.8ung.at/klettermax.

Jeder Kurs beginnt mit einem kostenlosen Eltern-Informationsabend. Preis für 10 Einheiten zu je 1,5 Stunden: 475 Euro (bei ärztlicher Diagnose werden rund 130 Euro von der OÖGKK refundiert).

„Du kommst nicht zur Welt und kannst es“

Den eigenen Körper besser kontrollieren können, Wahrnehmung schulen und dabei auch noch Wände hochklettern können: Klettern für Kinder als Therapie.

„**DIE KLETTERWAND** motiviert die Kinder selbst. Sie stehen davor und wollen es einfach ausprobieren.“ Bernhard Brummeir liebt diese Momente, wenn Kinder wieder Lust auf Bewegung bekommen. Der Physiotherapeut führt seit vier Jahren gemeinsam mit zwei Kollegen eine Klettergruppe für Kinder in Geboltskirchen. Allerdings nicht als Sportart für junge Bewegungstalente. Bernhard Brummeir setzt Klettern als Therapieform ein, für Kinder mit Wahrnehmungsstörungen, Teilleistungsschwächen oder Hyperaktivität. „Klettern ist ein Naturinstinkt, es ist im Menschen vorhanden“, so der Physiotherapeut, der sich beim Linzer Verein Pfiffikus für diese Therapieform

ausbilden ließ. Gerade bei Kindern mit Wahrnehmungsstörungen sind das Körperbewusstsein und der Handlungsplan eingeschränkt. „Beim Klettern muss ich aber wissen, wo mein Fuß ist und wie weit ich greifen kann“, schildert der sympathische Physiotherapeut aus Wallern ganz einfach den Grund, warum gerade diese Sportart bei motorisch eingeschränkten Kindern helfen kann.

Soziales Verhalten stärken

Seine Kurse werden in zehn Einheiten zu je eineinhalb Stunden abgehalten. Aufwärmspiele, Gleichgewichtsparcours und Tastspiele – al-



Spaß an der Bewegung und motorische Weiterentwicklung beim Therapeutischen Klettern.

Foto oben: Bernhard Brummeir.

Fotos: Privat



le mit therapeutischem Hintergrund – ergänzen das Klettern an der Kletterwand. „Oft kommen Eltern zu mir und können gar nicht glauben, wie sehr sich ihr Kind weiterentwickelt hat“, beschreibt Bernhard Brummeir die schönen Erfolgsmomente. Neben der Motorik und der Wahrnehmung schult Klettern auch den Gleichgewichtssinn der Kinder. Sie verbessern die Raumwahrnehmung und lernen Bewegungen besser zu planen.

Ganz wichtig ist dem aus Wallern stammenden Physiotherapeuten aber die soziale Komponente des Therapeutischen Kletterns. „Die Kinder sind in der Schule oft Außenseiter, sie stehen am Rand. Durch die Therapie in der

Gruppe steigt ihr Selbstwertgefühl, sie entwickeln ein Sozialverhalten.“ Die Kinder lernen – auch wenn stets ein erwachsener Begleiter die Hand am Seil hält – sich gegenseitig zu sichern. Das stärkt das Vertrauen zueinander.

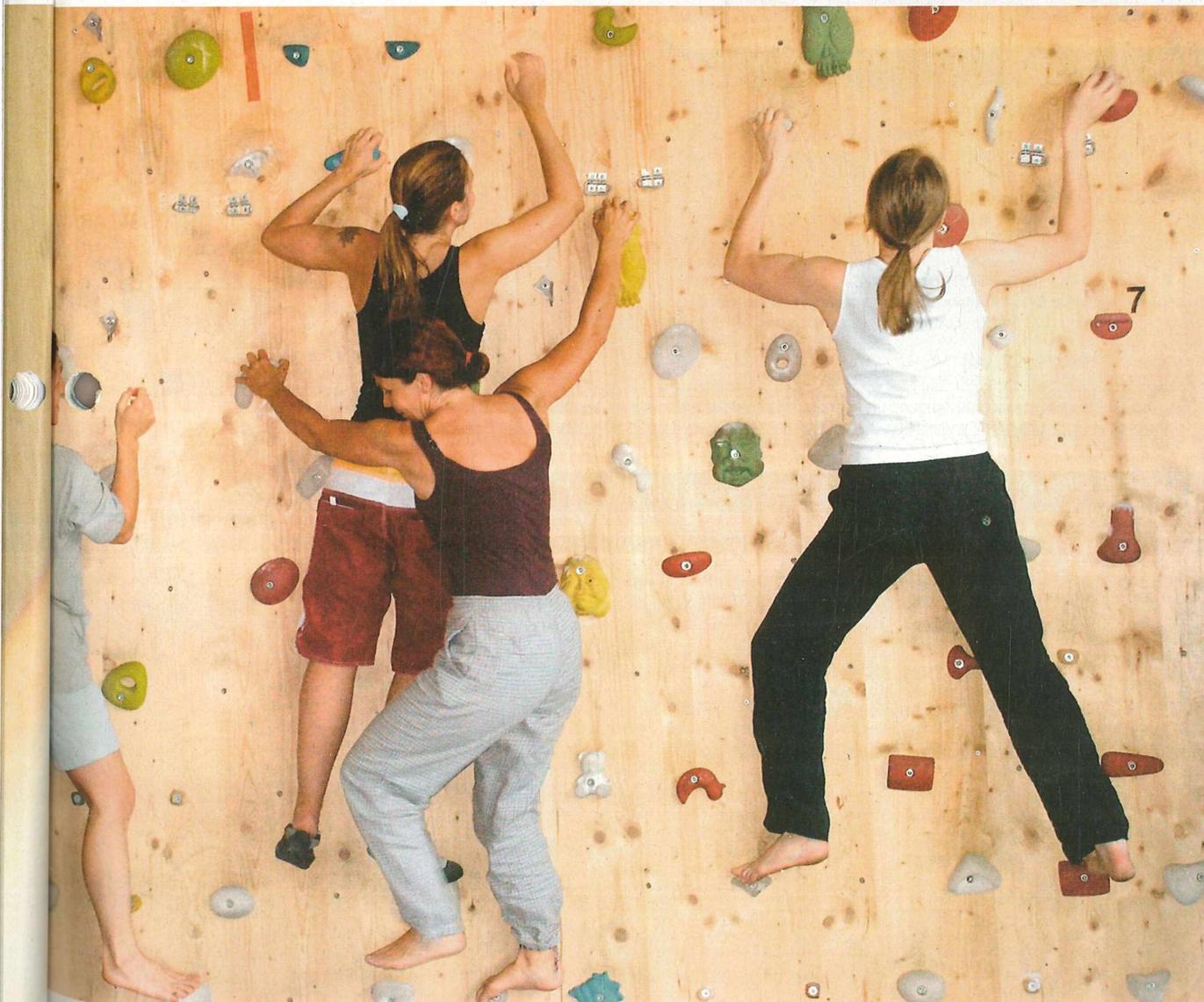
Klettern als neue Trendsportart

Diese Kinder, die im Turnunterricht häufig Probleme haben, finden beim therapeutischen Klettern Lust und Freude an der Bewegung. „Das ist das Wesentliche daran, jedes Kind muss mit seinem Körper experimentieren. Du kommst nicht zur Welt und kannst es.“ Auch abseits des therapeutischen Einsatz-

zes von Klettern boomt diese Sportart. Immer mehr – Jung wie Alt – finden Spaß daran, die Wände hochzuklettern. Und auch für gesunde Menschen ohne therapeutischen Bedarf fallen Bernhard Brummeir viele Gründe ein zum Klettern anzufangen. Kein Wunder, wird beim Klettern sehr viel Körpermuskulatur eingesetzt. „Klettern kann jeder“, macht der 34-Jährige all jenen Mut, die aus Angst vor der Höhe oder vermeintlicher Unsportlichkeit den Weg in die Halle oder den Klettergarten noch nicht gefunden haben.

Julia Ornetsmüller

julia.ornetsmueller@rundschau.co.at



Popgruppen

Burg Clam:

Samstag, 1. Juli: Hans Söllner.
 Samstag, 15. Juli: Austria 3.
 Freitag, 21. Juli: Silbermond,
 Support:
 Revolverheld.
 Freitag, 28. Juli: Seeed
 Donnerstag, 10. August: Xavier Naidoo
 Freitag, 18. August: Toto, Support:
 Shesays
 Tickets unter
www.clam.at
 und Tel.: 01/96096

Maria Neustift:

Rain Rock Festival: Das Rock-
 festival am Freitag, 7., und Samstag,
 8. Juli, findet am Fußballplatz statt.
www.rainrock.com
 Maria Neustift.

Reichenstein

Burg Open Air Reichenstein am
 Samstag 28. und Sonntag 29. Juli,
 Tragwein;
 Tickets in allen Raiffeisenbanken
 und unter www.reichenstein.at
 Tel.: 01/96096;

Von Shakespeare bis Silbermond So bunt wird der Kultursommer

Freiluftkino

Wels:

Filmfestiwels im Schiesserhof, Wels.
 Bis 15. Juli, Tel.: 07242/26 703;
www.filmfestiwels.at

Linz:

Open Air Kino am Arenaplatz vor dem
 Movimento, 11. Juli bis 3. September;
 Linz, Tel.: 0732/78 40 90;
www.movimento.at

Freistadt:

Open Air Kino Freistadt vor dem Kino
 Freistadt; 9. August bis 27. August;
 Tel.: 07942/77 711; www.kino-freistadt.at

Vöcklabruck:

Open Air Kino Vöcklabruck im Schloss
 Wagnrain; vom 14. Juli bis zum 5. August;
 Tel.: 0650/778 06 07; www.lichtspiele.com

Kirchdorf:

Open Air Kino Kirchdorf am Theaterplatzl
 (13.7. bis 15.7.) und im Schloss Neupernstein
 (20.7. bis 28.7.); Tel.: 07582/620 40;
www.kino.kirchdorf.at

Lenzing:

Open Air Sommerkino Lenzing am
 Pfarrplatz; bis zum 6. September;
 Tel.: 07672/929 21;
www.lichtspiele.com



Xavier Naidoo
 Foto: APA/Barbara Gindl

Kabarett

Linz:

Chamäleon, Museumstrasse 7a, Linz.
 Muckenstruntz & Bamschabel
 am 1. Juli, 20 Uhr. Tel.: 0732/770 253.

Rosengarten, Pöstlingbergbahn Endstation,
 Linz, Donnerstag, 27. Juli, Karlheinz Hackl.
 Dienstag, 1. August: Dolores Schmidinger.
 Montag, 14. August, bis Freitag, 18. August:
 Victor Gernot und Michael Niavarani.
 Samstag, 19. August: Roland Düringer.
 Dienstag, 22. August: Gerold Rudle.
 Beginn jeweils 19.30 Uhr.
 Tickets unter www.oeticket.com,
 Tel.: 01/960 96 und Tel.: 0732/775 230;
www.brucknerhaus.linz.at

Marchtrenk:

Seeart Festival Marchtrenk,
 Siebenbürgerstraße 28, Marchtrenk.
 Samstag, 5. August, 21 Uhr:
 Joesi Prokopetz.
 Tickets bei allen Raiffeisenbanken
 und unter www.seeart.at

Windischgarsten

Kultursommer Windischgarsten,
 Rathaus Hof Windischgarsten.
 Mittwoch, 9. August, 20 Uhr: Alf Poier. Tel.: 07562/54 171; www.wdg.at

Bad Hall

Stadttheater Bad Hall, Steyrer Straße, 4540 Bad Hall.
 Samstag, 12. August, und Sonntag, 13. August: Viktor Gernot und Michael
 Niavarani, jeweils 20 Uhr. Tel.: 07258/7755; www.bad-hall.ooe.gv.at

Ausstellung

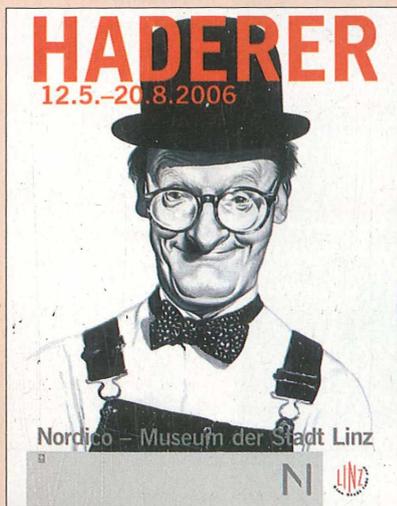


Foto: Museum Nordico

Linz:

Schlossmuseum Linz, „Technik 2006.
 Entdecke eine Sammlung“; zu sehen bis
 7. Jänner 2007. Tummelplatz 10, Linz.
 Tel.: 0732/77 44 19.

Stadtmuseum Nordico: „Vorsicht Haderer“.
 Bis 10. September. Darnitzstraße 23, Linz.
 Tel.: 0732/7070-1900 und 0732/793 518.

Lentos Kunstmuseum Linz, Ernst-Koref-
 Promenade 1.
 „Skulpturen und Plastiken“ bis 5. November,
 „Edgar Arceneaux und
 Charles Gaines“ bis Mitte August.
 Tel.: 0732/7070-3600.

Peuerbach:

Schlossmuseum Peuerbach: „Krötengift und
 Hexenkraut“. Tel.: 07276/2014 oder 2255.
 Noch bis 31. Oktober 2006.

Ampflwang:

OÖ Landesausstellung „Kohle und Dampf“
 im Industriedenkmal ehemalige Kohlesortierung,
 Ampflwang; bis 5. November.
 Tel.: 07675/39 400 und 07675/2479.
 Weitere Informationen unter
www.landesausstellung.com

Events

Linz

Linzer Pflasterspektakel von Donnerstag, 20. Juli, bis
 Samstag, 22. Juli in der Linzer Innenstadt.
 Programmbestellung unter www.pflasterspektakel.at

Gugl-Meeting am Dienstag, 22. August 2006 auf der Linzer Gugl.
 Tickets unter , via Fax unter 0732/66 17 07 oder
 per Post an Gugl-Meeting, Stadion/Ziegeleistraße.

Musiktheater

Bad Hall:

Stadtheater Bad Hall: „Der fidele Bauer“. Aufführungen von 1. bis 5. August. Auskunft und Karten beim Stadtamt unter Tel.: 07258/7755-0.

Schärding:

Sommeroper Schärding, Kubinsaal am Schlosspark. Aufführungen zwischen 11. und 25. August. Karten in allen Raiffeisenbanken und unter Tel.: 07712/4300; Infos unter www.sommeroper.com

Linz:

Landestheater Linz: Saisonende mit regulärem Spielplan und Carmen Flamenco (von 9. bis 16. Juli) im Großen Haus. Tickets unter 0800/218 000 und online unter www.landestheater-linz.at

Rosengarten am Pöstlingbergbahn Endstation, Linz: „Sekretärinnen“ von 5. bis 15. Juli. Tickets unter Tel.: 0732/77 52 30 und unter www.brucknerhaus.linz.at

Theater

Enns:

Theater im Hof, 4470 Enns, in der K&K Reithalle, Forstbergstraße 5. Vorstellungen von 5. bis 23. Juli. Tickets für „Romeo und Julia“ unter Tel.: 0699/14470 001 oder www.theater-im-hof.at

Wilhering:

Scheune Stift Wilhering. „Don Gil von den Grünen Hosen“, Linzer Straße 4, von 19. bis 29. Juli. Tel.: 07226/2311-0 oder www.stiftwilhering.at

Grein:

Sommerspiele Grein: „Der Kreis“, im Stadtheater Grein, von 1. bis 27. August. Karten unter Tel.: 0664/4729 442 und unter www.grein.at

Mondsee:

Mondseer Jedermann auf der Freilichtbühne im Karlsgarten von 15. Juli bis 26. August, bei Schlechtwetter im Schloss Mondsee. Tickets unter www.mondseer-jedermann.at, Tel.: 0 6232 / 2246

Tegernbach:

Hofbühne Tegernbach: „Shakespeare – leicht gekürzt“, am 6. August in Tegernbach 20, Schläßberg. Tel.: 07248/66 958 und www.hofbuehne.at; Karten auch in allen Raiffeisenbanken.

Steyr:

Stadtheater Steyr, „Es war die Nachtigall“ am 3. und 6. August. Steyr. Karten unter Tel.: 07252/53 229 und www.musikfestivalsteyr.at

Konzerte

St. Florian:

OÖ. Stiftskonzerte in St. Florian, Lambach, Kremsmünster und Engelhartzell, noch bis 30. Juli. Tickets unter Tel.: 0732/77 61 27 und www.Stiftskonzerte.at

Klaus:

Musiksommer Klaus „Konzerte bei Kerzenschein“, von 3. bis 19. August in Klaus an der Pyhrnbachn (verschiedene Veranstaltungsorte). Programm, Aufführungsorte und Karten unter Tel.: 07585/255 und www.musiksommer.at

Mondsee:

Musiktage Mondsee: 27. August bis 3. September, täglich um 19.30 Uhr Konzerte im Schloss Mondsee. Karten unter Tel.: 06232/3544 und www.musiksommer-mondsee.at

Linz:

Serenadenkonzerte im Arkadenhof des Linzer Landhauses von 4. Juli bis 29. August. Karten unter Tel.: 0732/77 52 30 und unter www.brucknerhaus.linz.at

Ried:

Innviertler Symphonie Orchester am 20. August in der Jahnturnhalle Ried im Innkreis. Karten unter www.isorchester.at

Festivals

Attergau:

Attergauer Kultursommer von 21. Juli bis 18. August in St. Georgen, Attersee und Vöcklamarkt. Karten unter Tel. 07667/86 72, Infos unter www.attergauer-kultursommer.at

Attersee:

Attersee-Klassik von 22. Juli bis 24. August in Unterach, Lenzing, Straß im Attergau, Attersee und Seewalchen. Karten unter Tel. 07667/21 72 0, Infos unter www.atterseeklassik.at

Bad Ischl:

Lehar Festival Bad Ischl von 8. Juli bis 25. August, Karten unter Tel. 06132/23 839, Infos unter www.leharfestival.at

Strudengau:

Donaufestwochen Strudengau von 28. Juli bis 15. August in Windhaag, Grein, Rechberg, Baumgartenberg, Waldhausen und Saxen. Karten unter Tel. 07268/26 8 57, Infos www.donau-festwochen.at

Gmunden:

Festwochen Gmunden von 14. Juli bis 24. August in Gmunden, Bad Ischl, Altmünster, Traunkirchen, Laakirchen, Ohlsdorf, Karten unter Tel. 07612/70 63 0, und www.festwochen-gmunden.at

Schwertberg:

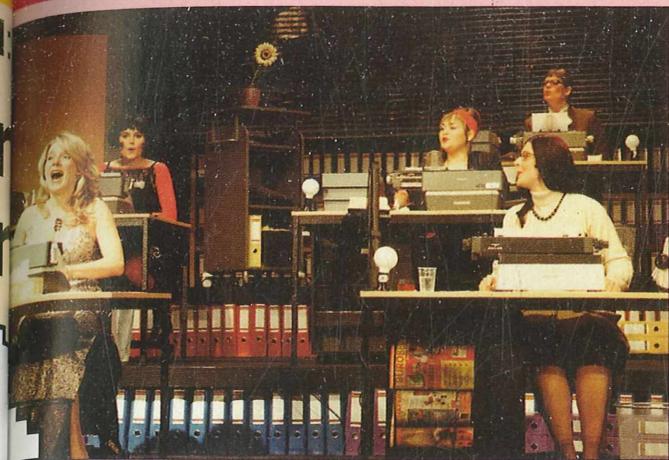
Mühlviertler Festspiele Schwertberg von 15. bis 30. Juli, Karten unter Tel. 0676/84 43 25 360, Infos unter www.festspiele-schwertberg.at

Salzkammergut:

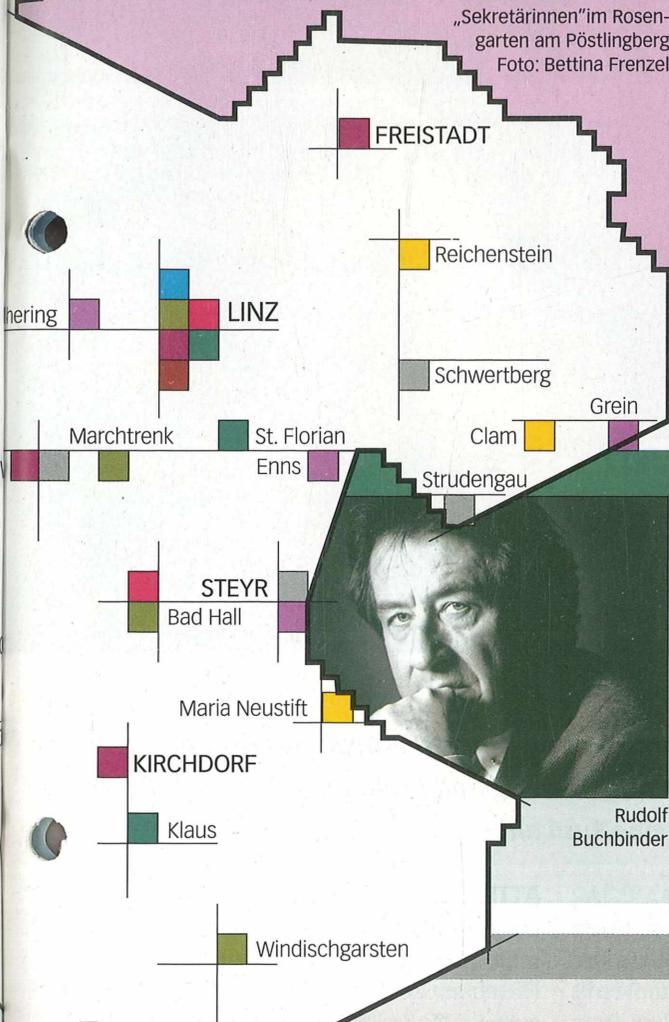
Salzkammergut Mozartfestival noch bis 28. Oktober in Bad Goisern, Hallstatt, Karten unter Tel. 0664/59 69 911, und www.mozartfestival.org

Wels:

Welser Arkadenhof Kultursommer von 6. Juli bis 16. September, Karten in allen Filialen der öö. Sparkasse, Infos unter www.waks.at



„Sekretärinnen“ im Rosengarten am Pöstlingberg
Foto: Bettina Frenzel



Das Pflasterspektakel
Foto: Rundschau

RUNDSCHAU-Grafik

Konzerte

Noch bis zum 30. Juli verwöhnen die Oberösterreichischen **STIFTSKONZERTE** mit einem hochwertigen Programm. Alte und neue weltliche Vokalmusik mit dem **HILLARD ENSEMBLE** am 1. Juli um 20 Uhr im Marmorsaal des Stiftes St. Florian. Der österreichische Starpianist **RUDOLF BUCHBINDER** mit Mozart, Beethoven und Chopin im Kaisersaal des Stiftes Kremsmünster (Konzert ausverkauft!). Bachs h-Moll Messe unter **MARTIN HASSELBÖCK** und dem **CHORUS SINE NOMINE** am Sonntag, 23. Juli, um 18 Uhr im Stift Engelhartzell.

SERENADENKONZERTE im Arkadenhof des Linzer Landhauses von 4. Juli bis 29. Juli (bei Schlechtwetter im Steinernen Saal). Programmschwerpunkt: Wolfgang A. Mozart.

Der künstlerische Leiter des **MUSIKSOMMERS KLAUS, PAUL GULDA**, eröffnet das Festival im Schloss Neupernstein am Donnerstag, 3. August, um 20 Uhr gemeinsam mit dem **UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA**. Einen Duo-Abend mit Werken von Bach, Kurtág und Beethoven bestreiten **ADRIAN BRENDEL** (Cello) und **TILL FELLNER** (Klavier) am Sonntag, 6. August, um 20 Uhr im Schloss Kremsegg.

Kammermusik für Kenner wird von 27. August bis zum 3. September bei den **MUSIKTAGEN MONDSEE** unter der Intendanz von **HEINRICH SCHIFF** geboten. Die hochkarätige Besetzung zieht sich durch das gesamte Programm, so ist **JULIAN RACHLIN** (Violine/Viola) ebenso dabei wie der Pianist **STEFAN VLADAR**. Gemeinsam mit Heinrich Schiff (Cello), Julian Steckel (Cello) und Thomas Larcher (Klavier) spielen sie am Sonntag, 27. August, um 19.30 Uhr im Schloss Mondsee Werke von Schumann, Schostakowitsch und Larcher. Weitere Konzertabende mit dem **HAGEN QUARTETT** (29. und 30. August, 19.30 Uhr, Schloss Mondsee) oder dem **WEINMEISTER TRIO** (31. August und 1. September, 19.30 Uhr, Schloss Mondsee).

Konzert des **INNVIERTLER SYMPHONIE ORCHESTERS** unter der Leitung von **KAREN KAMENSEK** am 20. August, um 20 Uhr in der Jahnturnhalle Ried im Innkreis.

Im Festival-Fieber

Nach und nach sind in den vergangenen Jahren die Festivals aus dem Boden geschossen, sodass sich Oberösterreich mit Fug und Recht im Sommer als Land der Festivals bezeichnen kann. Hier eine Auswahl.

MUSIKFESTIVAL STEYR

Mit drei großen Produktionen wartet heuer das Musik-Festival Steyr unter der Leitung von Volksoперn-Tenor Michael Ebner auf. Verdis „La Traviata“ wird im Schlossgraben von Schloss Lamberg gezeigt (27. Juli bis 12. August), die Ephraim-Kishon-Komödie „Es war die Nachtigal“ ist am 3. und 6. August im Alten Theater zu sehen und das Musical „I do! I do!“ wird am 10. und 16. August, ebenfalls im Alten Theater, aufgeführt.

ATTERGAUER KULTURSOMMER

Zahlreiche Klassik-Konzerte, etwa am 21. Juli mit dem Wiener Kammerorchester, am 25. Juli mit den Wiener Sängerknaben und am 18. August mit dem Hagen Quartett (alle in der Pfarrkirche St. Georgen). Karlheinz Hackl und Heinz Mareček sind am 4. August mit „Was lachen Sie?“ in der Attergauhalle St. Georgen zu Gast.

ATTERSEE KLASSIK

Orchesterkonzerte und literarisch-musikalische Abende – zum Beispiel mit Herman Nitsch am 27. Juli und Felix Mitterer am 8. August (beide im Narzbergergut in Straß im Attergau).

DONAUFESTWOCHEN STRUDENGAU

Motto: Alte Musik an historischen Orten. Die heurige Produktion „Ottone“ von Georg Friedrich Händel wird am 5., 6., 12., 13. und 15. August, jeweils um 18 Uhr im Arkadenhof von Schloss Greinburg in Grein gezeigt.

FESTWOCHEN GMUNDEN

Unzählige Konzerte, Theatervorführungen und Literaturabende rund um und in Gmunden, etwa mit Michael Heltau am 14. August und einer Jazzversion von Wagners „Ring der Nibelungen“ am 20. August (beide im Stadttheater Gmunden).



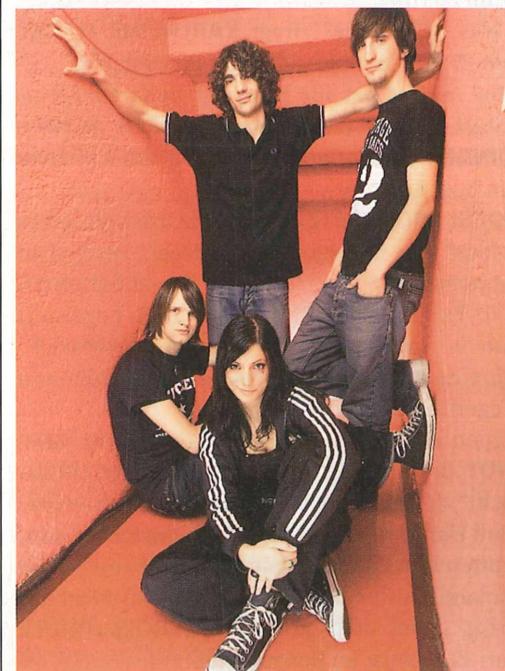
Die Mozartband ist am 14. August um 20 Uhr im Kulturzentrum Lenzing im Rahmen der Attersee Klassik zu Gast (l.), bereits am 21. Juli kommen Silbermond (r). Fotos: R. Pistracher, Fryderyk Gabowicz/Sony BMG

Chartsstürmer und Alte Hasen

MIT HANS SÖLLNER eröffnet ein musikalisches Urgestein am Samstag, 1. Juli, den Pop-Sommer in Oberösterreich auf der Burg Clam. Rockiger wird das nächste Wochenende (7. und 8. Juli) am Rain Rock Festival Maria Neustift mit **MONROW**, **IKARUS** oder **PACHECO**. Leider bereits ausverkauft ist die Burg Clam am 15. Juli, wenn das Erfolgstrio **AUSTRIA 3** seine Hits zum Besten geben.

Die folgenden Wochenenden stehen ganz im Zeichen der Chartsstürmer **SILBERMOND** (21. Juli) und **SEED** (28. Juli) – beide Burg Clam. Abwechslung ist beim Burg Open Air Reichenstein am 28./29. Juli garantiert: **KILLERPILZE**, **3 FEET SMALLER** und die **KRAUTSCHÄDL** sorgen für Stimmung am Festival.

Mit seinem aktuellen Album „Telegramm für X“ kommt **XAVIER NAIDOO** am Donnerstag, 10. August, auf die Burg Clam. Am Freitag, 18. August, stehen **TOTO** und **SHE SAYS** auf der Bühne von Burg Clam.



LEHÁRFESTIVAL BAD ISCHL

Auf Franz Lehárs Erfolgsoperette „Die lustige Witwe“ – inszeniert von TV- und Dancing-Star Ulrike Beimpold – stürzt sich heuer das Festival in der ehrwürdigen Kaiserstadt. Zu sehen ab 8. Juli in zahlreichen Aufführungen im Kongress- und Theaterhaus. Als zweite Produktion wählte Intendant Michael Lakner die selten aufgeführte Operette „Fatinitza“ von Franz von Suppé in einer Inszenierung des Ischl-Veterans Leonard C. Prinsloo.

MÜHLVIERTLER FESTSPIELE SCHWERTBERG

Auf ein Kontrastprogramm setzt das Festival im Mühlviertel: Am 29. Juli ist die Hip-Hop-Gruppe „Texta“ in der Anlieferungshalle Engel zu Gast, am 27. und 28. Juli wird Nestroys Theater-Posse „Einen Jux will er sich machen“ gezeigt, und am 23. und 25. Juli ist das Vorarlberger „projekttheater“ mit „How much, schatzi?“ (beide im Schloss) zu Gast.

SALZKAMMERGUT MOZARTFESTIVAL

Schon seit Ende April setzt sich das Festival im Salzkammergut mit dem Musik-Genie in ungewöhnlichen Kontexten auseinander. So spielen zum Beispiel am 20. Juli Freddy Staudigl und Peter Wesenauer Werke von Mozart (Museumsgarten Hallstatt). Vorschau für den Herbst: Am 16. September liest „Superweib“-Autorin Hera Lind im Seehotel Grüner Baum in Hallstatt über Kulinarisches aus der Küche Mozarts bei Kerzenschein.

WELSER ARKADENHOF KULTURSOMMER

Zahlreiche Veranstaltungen im Arkadenhof (Freiung 35) rund um Theater, Tanz und Performance. So heißt es zum Beispiel am 6. und 7. Juli „Welcome to the World of Schiller“. Heike Atzlinger rezitiert am 13. Juli unter dem Titel „ich bin das immerzu-ans-sterben-denken“ Gedichte von Ingeborg Bachmann. Am 12. August folgt ein Operetten-Streifzug.



Kabarett

MUCKENSTRUNTZ & BAMSCHABL starten den Kabarettssommer mit „Eine kleine Lachmusik“ am 1. Juli im Linzer Chamäleon (Beginn 20 Uhr).

„Was lachen Sie?“ fragt **KARLHEINZ HACKL** am 27. Juli im Pöstlingberger Rosengarten.

Der August hat für Fans der heiteren Kleinkunst einiges zu bieten: **DOLORES SCHMIDINGER** präsentiert ihr „Best of“ am 1. August im Rosengarten.

JOESI PROKOPETZ über die „Ansichten eines Klons“ am 5. August beim Seeart-Festival in Marchtrenk.

Kill Eulenspiegel alias **ALF POIER** begeistert am 9. August den Kultursommer Windischgarsten und am 10. August auf der Hofbühne Tegernbach (Schlüsselberg).

Einen Auftrittsmarathon legen **VICTOR GERNOT & MICHAEL NIAVARANI** mit „Gefühlsrecht“ am 12. und 13. August im Stadttheater Bad Hall und von 14. bis 18. August im Rosengarten hin. Einen „Regenerationsabend“ spielt Roland Düringer am 19. August am Pöstlingberg. „Alles wird gut“ weiß **GEROLD RUDLE** am 22. August im Rosengarten.

Theater

ROMEO UND JULIA – die berühmteste Liebesgeschichte der Welt findet auch im Theater im Hof in Enns ihr tragisches Ende. Vorstellungen von 5. bis 9. Juli, von 12. bis 16. Juli und von 19. bis 23. Juli, Beginn jeweils 20 Uhr.

Die Komödie **DON GIL VON DEN GRÜNEN HOSEN** kommt in der Scheune des Stiftes Wilhering zur Aufführung: Von 19. bis 22. Juli und von 25. bis 29. Juli, jeweils 20 Uhr.

Das Stadttheater Grein zeigt die Komödie **DER KREIS** von 1. Juli bis 27. August in insgesamt 29 Vorstellungen, jeweils Freitag, Samstag (19 Uhr) und Sonntag um 17 Uhr.

Das Mysterienspiel **JEDERMANN** in der Dialektfassung von Franz Löser wird von 15. Juli bis 26. August auf der Freilichtbühne im Mondseer Karlsgarten zum Besten gegeben (jeweils Samstag, 20.30 Uhr).

Leicht gekürzt bringt die Theaterachse Salzburg **SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE** auf die Bühne der Hofbühne Tegernbach. Am Sonntag, 6. August, 21 Uhr.

ES WAR DIE NACHTIGALL von Ephraim Kishon am Donnerstag, 3., und am Sonntag, 6. August, im Stadttheater Steyr.

Sommerkino

DAS FILMFESTIWELS zeigt in Wels noch bis zum 15. Juli Filme wie „Good Night, And Good Luck“, Sommer vorm Balkon, Capote oder L.A. Crash. Beginn jeweils um 21.45 Uhr im Schieserhof, hinter dem Minorenplatz.

Wo gerade noch Fußball geschaut wird, startet ab 11. Juli wieder das **OPEN AIR KINO AM ARENAPLATZ** in Linz. Klassiker, Highlights der vergangenen Jahre und Filmpremieren können bis 3. September dann unter freiem Himmel genossen werden.

Bei Einbruch der Dunkelheit startet das **OPEN AIR KINO FREISTADT** von 9. bis 27. August sein Programm vor dem Kino.

Im Schloss Wagrain finden Vorstellungen des **OPEN AIR KINO VÖCKLABRUCK** von 14. Juli bis zum 5. August statt.

Das **OPEN AIR KINO KIRCHDORF** zeigt von 13. bis 15. Juli Filme wie „Elementarteilchen“ oder „Couchgeflüster“ am Theaterplatzl, und von 20. bis 28. Juli im Schloss Neupernstein (Beginn jeweils 21.15 Uhr).

Noch bis zum 9. September zeigt das **OPEN AIR SOMMERKINO LENZING** sein Programm am Pfarrplatz von Lenzing.



Events

Zum zwanzigsten Mal stellen Artisten, Gaukler und Straßenkünstler die Linzer Innenstadt auf den Kopf: Beim **PFLASTERSPEKTAKEL**, von Donnerstag, 20. Juli, bis Samstag, 22. Juli. Größen der Leichtathletik treten am Dienstag, 22. August, beim Linzer **GUGL-MEETING** wieder gegeneinander an. Foto: Rundschau

Musiktheater Ausstellung

DER FIDELE BAUER erklingt den Sommer über in Bad Hall. Die Operette von Leo Fall wird am 1., 7., 8., 14., 15., 21., 22., 28. und 29. Juli, sowie am 4. und 5. August, jeweils 19.30 Uhr, im Stadttheater Bad Hall gespielt.

Viele Fragen rund um den Berufsstand der **SEKRETÄRINNEN** beim gleichnamigen Musical von Franz Wittenbrink im Rosengarten am Pöstlingberg. Vorstellungen am 5., 6., 7., 11., 14. und 15. Juli, jeweils um 19.30 Uhr.

Ein furioses Tanzspektakel belebt den Sommer im Großen Haus des Linzer Landestheaters: **CARMEN FLAMENCO** von 9. bis 16. Juli, jeweils 19.30 Uhr, sowie am 14. und 15. Juli, um 22.30 Uhr.

Mit Donizettis Oper **LUCIA DI LAMMERMOOR** am 1. und 4. Juli, **OF THEE I SING** (Musical von George Gershwin) am 2. und 6. Juli, startet das Linzer Landestheater in die Sommerpause.

GELEGENHEIT MACHT DIEBE von Giochino Rossini feiert als Schärdinger Sommeroper am Freitag, 11. August, im Kubinsaal am Schlosspark Premiere. Weitere Vorstellungen am 14., 19. und 25. August, jeweils 20 Uhr.

KOHLE UND DAMPF ist der Titel der Landesausstellung 2006. Die Geschichte des Bergbaus wird noch bis 5. November im Hausruckviertler Ampflwang gezeigt.

Die technikgeschichtlichen Bestände der OÖ. Landesmuseen erstmals öffentlich präsentiert im Linzer Schlossmuseum: **TECHNIK 2006. ENTDECKE EINE SAMMLUNG.**

Kurioses, Bissiges und Heiteres von Oberösterreichs Chef-Karikaturist Gerhard Haderer im Linzer Stadtmuseum Nordico: **VORSICHT, HADERER.**

SKULPTUREN UND PLASTIKEN aus der haus-eigenen Sammlung zeigt das Lentos Kunstmuseum Linz noch bis zum 5. November, bis Mitte August wird weiters das Filmprojekt der beiden Konzeptkünstler **EDGAR ARCENEUX** und **CHARLES GAINES** gezeigt.

KUNST AUS ERDE widmet sich 6000 Jahre Keramiktradition in Gmunden, im Gmunder Stadtmuseum.

Den astrologischen und alchemistischen Wurzeln der Arzneikunde wird in **KRÖTENGIFT UND HEXENKRAUT** im Peuerbacher Schlossmuseum auf den Grund gegangen.

Broschüre

Einen guten Überblick über den Kultursommer 2006 in Oberösterreich liefert die kostenlose Broschüre des Landes. Zu bestellen unter Amt der oö. Landesregierung, Landeskulturdirektion, Institut für Kunst und Volkskultur, Promenade 37, 4021 Linz. Tel. 0732/7720-154 77.

Zum dritten Mal „Sommer Lied Weinberg“



KULTUR

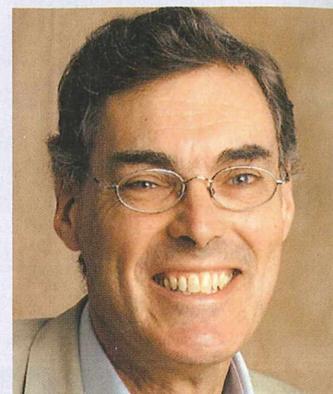
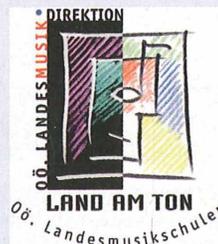
Von 8. bis 16. Juli: Internationales Atelier für Liedgesang und Liedbegleitung unter der Leitung von Roger Vignoles

„Das dritte Sommerlied Weinberg hat die Lieder, Duette und Volkslieder von Johannes Brahms zum Inhalt. Inmitten der malerischen Landschaft Oberösterreichs werden die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit haben, sich einerseits den Herausforderungen, die diese Meisterwerke für Sänger/-innen und Pianisten/-innen in sich bergen, zu stellen, und andererseits das weniger vertraute Repertoire von Samuel Barber, des vielleicht größten amerikanischen Liedkomponisten des 20. Jahrhunderts zu erkunden. Die täglichen Meisterklassen finden ihren Höhepunkt in zwei öffentlichen Konzerten, die von den Kursteilnehmer/-innen gestaltet werden,“ freut sich der künstlerische Leiter Roger Vignoles, der international einer der prominentesten Klavierbegleiter unserer Zeit und gefragter Pädagoge ist.

der von H. Duparc und S. Barber
Samstag, 15. Juli, 17 Uhr, Kubinsaal: Landesmusikschule Schärding
Sonntag, 16. Juli 2006, 11 Uhr, Gmunden, Schloss Orth, Renaissancesaal
Ausführende: Teilnehmer/-innen von „Sommer Lied Weinberg“

Nähere Informationen:

Oö. Landesmusikdirektion
Promenade 37, 4020 Linz
Tel: 0732/7720/15665 oder 15063,
Fax: 0732/7720/15669
Mail: eduard.stallinger@ooe.gv.at



Roger Vignoles

Foto: LMWK

Die Konzerttermine

Samstag, 8. Juli, 20 Uhr, Rittersaal:
Michaela Selinger / Roger Vignoles;
J. Brahms: „Zigeunerlieder“ op.103; „Zwei Gesänge für Alt, Bratsche und Klavier“ op.91;
Ausgewählte „Volkslieder“; Ausgewählte Lie-



Musikgenuss im Schloss Weinberg.

Foto: OÖT/Heilingner

Félicien Rops in der oö. Landesgalerie

Ein Belgier mit vielen Talenten: Der außergewöhnliche Künstler war Maler, Lithograf, Zeichner und Illustrator



„Der Markt der Liebe“, 1884/85, Aquarell, Bleistift auf Papier, Musée provincial Felicien Rops, Namur.

Foto: Landesmuseen

In **Zusammenarbeit** mit dem Musée Félicien Rops in Namur präsentiert die Landesgalerie eine Auswahl von rund 70 grafischen Blättern des Künstlers Félicien Rops. 1933 in Namur in Belgien geboren, war Rops ein vielseitig begabter Maler, Lithograf, Zeichner und Illustrator, der vor allem mit seinen Gravuren große Bekanntheit erreichte. Im Mittelpunkt seiner Arbeiten stehen Bilder von Frauen. Zahlreich sind seine erotischen Blätter, die immer wieder die Sitten des 19. Jahrhunderts zwischen Lust und abstoßenden Momenten vorführen.

Das Leben eines großen Künstlers

Félicien Rops stammte aus einer Industrielnenfamilie. Er studierte ab 1849 an der Akademie der Schönen Künste in Namur. 18-jährig wechselte er an die freie Universität in Brüssel. In den 1860er Jahren lernte er Charles Baudelaire kennen, für den er mehrere Illustrationen anfertigte. Als überzeugter Verfechter einer freien Kunst nahm Rops aktiv an der Gründung der freien Gesellschaft der schönen Künste teil. Zudem gründete er 1869 die internationale Gesellschaft der Radierer in Brüssel. Ab 1874 arbeitete Rops für viele Schriftsteller

wie Théophile Gautier, Alfred de Musset, Stéphane Mallarmé und Jules Barbey d'Aureville. Das Gesamtwerk von Félicien Rops umfasst verschiedenste Techniken. Es gibt Beispiele der Malerei, der Gouache, des Aquarells sowie des Pastells. Sein Hauptinteresse galt allerdings den druckgrafischen Verfahren. Dabei entwickelte der Künstler auch eine große Experimentierfreudigkeit.

Die letzten zehn Jahre verbrachte Félicien Rops auf seinem Gut in Essonnes nahe Paris, wo er am 23. August 1898 starb.

In Rahmen der Österreichischen Präsidentschaft der Europäischen Union ist diese Ausstellung in der Landesgalerie Linz ein Gemeinschaftsprojekt des Österreichischen Kulturforums in Brüssel, der Kulturdirektion der Stadt Brüssel, der Provinz von Namur und dem Land Oberösterreich.

Die Ausstellung wird am 5. Juli eröffnet und kann bis 20. August besucht werden.



Nähere Informationen:

Oö. Landesmuseum,
Museumstraße 14,
Tel: 0732/774482-0,
www.landesmuseum.at oder
www.landessgalerie.at



13-Jähriger entdeckt außerirdisches Leben

Schülerin gewinnt Österreich-Rundfahrt

Schülerin erhält Friedensnobelpreis

Österreich ist Fußball-Europameister

Jugendlicher widerlegt Relativitätstheorie

Sudoku-Genie ist erst 8

Im Pausenhof auf Ölquelle gestoßen



MACH DICH ZUR SCHLAGZEILE!

- Such dir einen Zeitungsartikel mit Photo aus.
- Schneide ihn aus und klebe ihn auf.
- Greif ein in das Zeit(ungs)geschehen.
- Stell dir vor, du warst dabei.
- Schreib die Geschichte aus deiner Perspektive um.
- Erfinde die Geschichte neu – mit dir als Hauptperson.
- Verfremde das Photo.
- Schreib eine neue Schlagzeile.

Mitspielen können alle Schülerinnen und Schüler in Österreich. Mit jeder Zeitung spielbar.

Schick den Originalartikel, deine erfundene Geschichte und das Photo bis 28. August 2006 an:

Z!S Zeitung in der Schule
 Wipplingerstraße 15, 1010 Wien
 Wettbewerb auch unter: www.zis.at
 Bitte schreib deinen Namen, deine Adresse und dein Alter dazu.

Die Preisverleihung findet Ende September 2006 bei einer großen Schlussveranstaltung statt.

TOLLE PREISE ZU GEWINNEN!

KLEINE ZEITUNG	Fahrradgutschein € 400,-
Salzburger Nachrichten	3 iPods nano
SVZ	3 iPods nano
KURIER	3 iPods mini
Die Presse	2 iPods nano
Kronen Zeitung	5 MP3-Player
auto touring	3 Digitalkameras
Neues Volksblatt	2 Cordless Desktop-Tastaturen
ÖBERÖSTERREICHISCHE RUNDSCHAU	Shopping-Gutschein € 250,-
NÖN	Digitalkamera
NEUE KÄRNTNER	Digitalkamera
ÖÖNachrichten	Buch-Gutscheine € 250,-
DIE FURCHE	3 Buch-Gutscheine à € 70,-
DER STANDARD	Sportartikel-Gutschein € 100,-
KirchenBlatt	1 Ferienseminar „Zwei Tage Journalist - Schüler machen Zeitung“ 2 x 2 Karten für Kinopremiere Besuch einer Schulklasse im Haus der Musik
	Fair Trade-Gutschein € 150,-
	5 Fair Trade-Fußbälle

Falter	Fahrrad
NEUE	4 Elektrofachhandel-Gutscheine à € 50,-
Tiroler Tageszeitung	4 Micro-Scooters
NEUE	Uhren- und Schmuck-Gutschein € 50,-
RUPERTUS BLATT	Uhren- und Schmuck-Gutschein € 50,-
Sport	5 elektronische Sudoku-Spiele
NEWS	10 Adidas Roteiro-Bälle
WirtschaftsBlatt	5 Playstation-Spiele
SEHENBLICKE	5 News-Jahresabos
Kirche bunt	5 Profil-Jahresabos
GEO	5 xPress-Jahresabos
GEWINN	10 Polo-Shirts
BUCH KLUB	10 Base-Caps
	10 Uhren mit integriertem USB-Stick
	3 Badetücher
	3 Seitenblicke-Jahresabos
	3 Trivial Pursuit Promi-Editions
	2 Kirche bunt - Halbjahresabos
	5 Geolino Jahresabos
	Buchpreise
	Gewinn-Abo
	2 Duschtücher
	Buchpreise



Zwischen Zukunft und Vergangenheit

Sandra Bullock und Keanu Reeves im Liebesdrama „Das Haus am See“

DASS SIE EIN tolles Paar auf der Leinwand sind, haben Sandra Bullock und Keanu Reeves das letzte Mal in dem Actionstreifen „Speed“ gezeigt. Jetzt kehren die beiden in einem Liebesfilm zurück. Sie ist die Ärztin Kate, die eine neue Stelle in einem Stadt Krankenhaus annimmt und nur ungern ihr großes Haus am See verlässt. Im Briefkasten hinterlässt sie eine Nachricht für den Nachmieter, dass er ihre Post nachsenden soll – und dass sie nicht wisse, woher die Pfotenabdrücke bei der Haustür stammen. Alex ist Architekt und zieht in das Haus am See. Er findet die Nachricht, jedoch

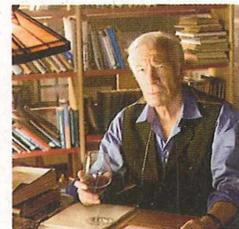
keine Pfotenabdrücke. Die beiden beginnen einen regen Briefwechsel, bei dem sich rasch herausstellt, dass – je nach Perspektive – Alex zwei Jahre in der Vergangenheit oder Kate zwei Jahre in der Zukunft lebt. Als sie sich sogar ineinander verlieben, stellt sie das vor einige Schwierigkeiten ...

DAS HAUS AM SEE

Regie: Alejandro Agresti

Darsteller: Keanu Reeves, Sandra Bullock, Dylan Walsh, Christopher Plummer u. a.

Filmstart: 7. Juli



Sie leben in versetzten Zeiten und verlieben sich trotzdem in einander: Ärztin Kate (Sandra Bullock) und Architekt Alex (Keanu Reeves).

Fotos: Warner (4), Buena Vista International (1)



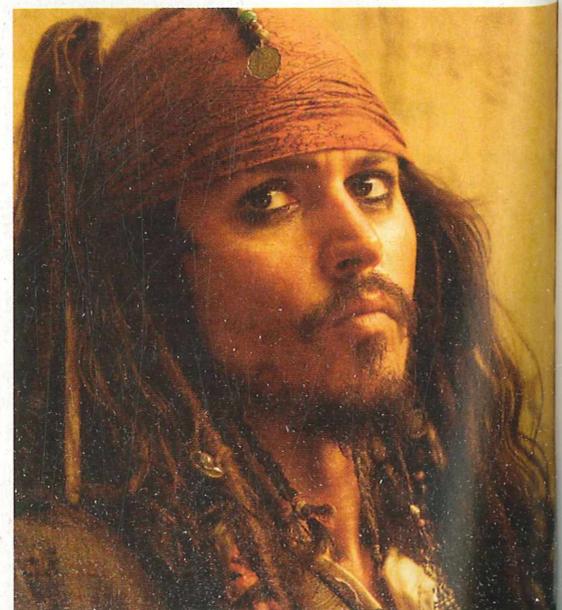
KINOTIPPS im Juli

POSEIDON: Wolfgang Petersen liefert in diesem Sommer wieder einen Leinwand-Kracher mit Josh Lucas und Kurt Russell. Nach der Kollision mit einer Mega-Welle kentert das Kreuzfahrtschiff „Poseidon“, und für ein paar Überlebende beginnt damit der Albtraum ihres Lebens ... ab 13. Juli.

THE FAST UND THE FURIOS – TOKYO DRIFT: Der Actionstreifen rund um aufgemotzte Autos und illegale Autorennen geht in die dritte Runde: Dieses Mal werden die rasanten Motoren in Tokio gestartet. Ab 14. Juli.

HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST: Michael Bully Herbig als Ritter Balduin, der in ein Gespenst verwandelt wird und seitdem durch Schloss Burgeck spukt. Der einzige Sterbliche weit und breit ist der Schlossverwalter (Hans Clarin in einer seiner letzten Rollen). Turbulent wird es, als König Julius, der 111., auftaucht, um sein Erbe auf Burgeck anzutreten. Ab 21. Juli.

FLUCH DER KARIBIK 2: Captain Jack is back! Im lang erwarteten zweiten Teil ist Johnny Depp (Bild r.) wieder als Captain Jack Sparrow unterwegs, der zwar gerade erst dem Fluch der „Black Pearl“ entgangen ist, aber schon wieder ins nächste Abenteuer schlittert. Ab 28. Juli.



2200 W Zyklon-Bodenstaubsauger

Inkl. Turbo- und Hartbodenbürste

800 W Handstaubsauger

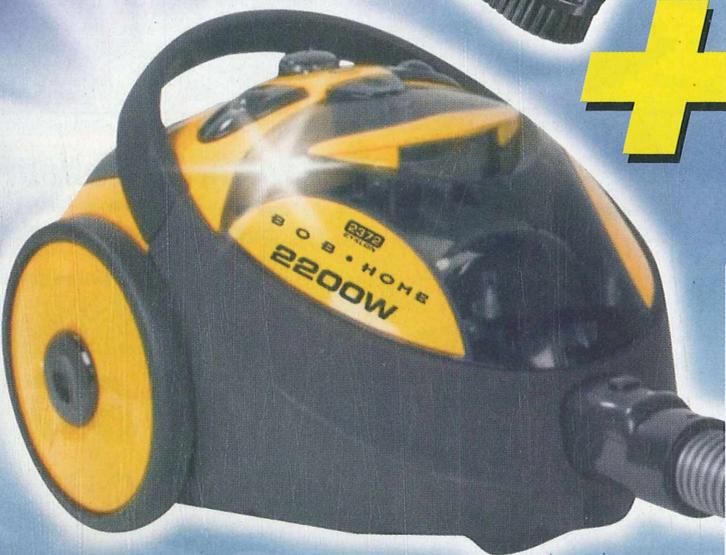
129,-^{Set}

BOB HOME

Inkl. Turbodüse



Praktisch! Auf Knopfdruck läßt sich der Staubbehälter entleeren



BOB HOME CLEAN-DUO SET 3000 W

Zyklon-Bodenstaubsauger: Mehrfach Filtrierung (besonders geeignet für Allergiker) - Bottom-Down-Technologie (Staubbehälter auf Knopfdruck entleeren) - Stufenlose Saugleistungsregulierung - Füllstatusanzeige - 7 m Aktionsradius. Handstaubsauger: Auswaschbarer Staubbehälter mit waschbarem Permanent-Filter - 4tlg. Zubehörset. 74 61 04-RC



Möbeldüse mit praktischer Aufsteckbürste

Mehrfach-Filter-System

Inkl. Bodenbürste

Extra leise

2000 W

BOB HOME

29,-

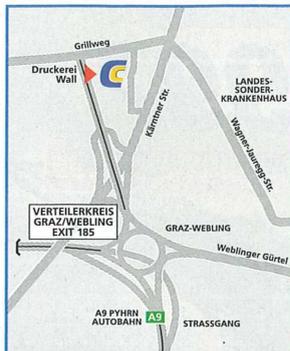


BODENSTAUBSAUGER 2000 W
Elektronische Saugleistungsregulierung - Großer Aktionsradius - Füllstatusanzeige. 74 59 93-RC

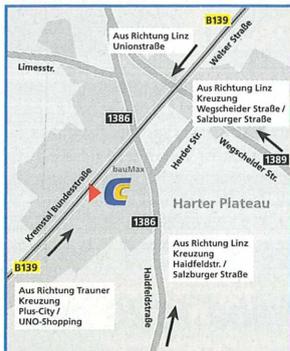


CONRAD MEGASTORES

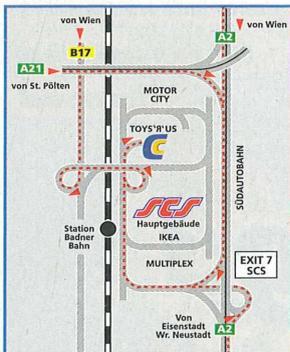
ERLEBEN SIE DIE WELT DER ELEKTRONIK UND TECHNIK



GRAZ / STMK
EURO SHOPPING
Kärntner Straße 228
8053 Graz
Tel.: 03 16/28 64 64-0
Mo.-Fr. 9.00 - 19.00
Sa. 9.00 - 17.00



NEU
LINZ / OÖ
HARTER Plateau
Kornstraße 4
4060 Leonding
Tel.: 07 32 / 68 30 40-0
Mo.-Fr. 9.00 - 19.00
Sa. 9.00 - 17.00



WIEN / NÖ / BGLD
SCS
SCS-Nordring 2
2334 Vösendorf
Tel.: 01/698 55 00-0
Mo./Di./Mi./Fr. 9.00 - 19.00
Do. 9.00 - 20.00
Sa. 9.00 - 18.00



WIEN / NÖ
Gewerbepark STADLAU
Gewerbeparkstraße 12
1220 Wien
Tel.: 01/734 79 90-0
Mo.-Fr. 9.00 - 19.00
Sa. 9.00 - 18.00



Gehen Sie auf Nummer sicher - mit Conrad SECURE!
Das Sicherheitspaket für Ihr neues Conrad-Produkt. Fragen Sie unsere Verkaufsberater



Gratisparkplätze bei allen Conrad MEGASTORES

Conrad Bestellservice
Fon: 0 72 42 / 20 30 40
Fax: 0 72 42 / 20 30 44
eMail: sales@conrad.at
www.conrad.at

Versandbedingungen: Versandkostenpauschale € 5,95. Ab € 220,- Auftragswert porto- und verpackungskostenfrei.

Bei Bestellungen über www.conrad.at kann es vorkommen, daß Bild- und Textinformationen zu Produkten nicht angezeigt werden

Heli-Spaß für Einsteiger!

129,-^{Set}

Rumpfbausatz



REELY



Inkl. Rumpfbausatz

Inkl. Flugakku und Ladegerät

Inkl. 4-Kanal FM-Fernsteuerungsanlage

ELEKTRO-HELIKOPTER 40MHz RfF

Komplett flugfertig aufgebaut und voreingestellt · Steuerung: Nick, Roll, Drehzahl, Heckrotor.
23 04 16-RC



SilverLit®

99,-^{Set}

Für Indoor und Outdoor geeignet

Inkl. 4-Kanal-Fernsteuerungsanlage

RC X-UFO 27MHZ SILVERLIT

Das faszinierende Flugspielgerät der anderen Art!
Inkl. Funk-Fernsteuerung und 12/230 V-Ladegerät · Abm. ca. 45 x 45 x 8 cm.
23 10 55-RC

Aus fast unzerstörbarem Schaumstoff

Für drinnen und draußen



SilverLit®



24,95^{Set}

SILVERLIT RC FLUGMODELL X-TWIN RfF
Eingebauter LiPo-Akku 3,7 V · 2 Motoren · Laden des Flugakkus erfolgt über die Fernsteuerung.
22 71 67-RC

Inkl. 4,8 V-NiMH-Flugakku

Spannweite 460 mm



SilverLit®



39,95^{Set}

SILVERLIT RC AIRLIFTER CIVIL RfF
Spannweite: 460 mm · Länge: 405 mm · Gewicht: ca. 80g · Inkl. digital-proportionaler Fernsteuerung.
23 17 51-RC

Inkl. Flugakku und Ladegerät

Inkl. Fernsteuerung



89,-^{Set}



EINSTEIGER-E-FLM C17E D-DECKER RfF
Spannweite 800 mm · Länge 650 mm · Flugmodell mit vormontiertem Rumpf, Tragflächen und Leitwerk · Inkl. Fernsteuerung, Flugakku und Ladegerät.
22 67 07-RC

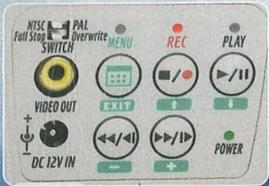
Mobile Überwachungskamera mit Bildspeicher

Geeignet zur permanenten Überwachung

Mit Bewegungsdetektion

Max. 21 h Aufnahmezeit

Übersichtliches Bedienfeld auf der Rückseite



Auf Reisen überwacht Ihre mobile Kamera das Hotelzimmer oder Ihren Caravan während Sie ausgehen



10 cm



249.⁹⁵

199.-

SIE SPAREN 50.95

ÜBERWACHUNGSKAMERA MIT BILDSPEICHER

Kleine kompakte CMOS-Farb-Kamera mit integriertem Bildspeicher. Die Wiedergabe erfolgt dann an einem handelsüblichen TV-Gerät oder Monitor mit Cinch-Eingang. Neben dem stationären Betrieb bietet sich Ihre Überwachungskamera dank Batterieversorgung auch ideal zur schnellen, mobilen Videoüberwachung z. B. auf Reisen an.
75 09 00-RC

PIR-Bewegungsmelder mit 6 m Reichweite

Mit abgesetztem Solarmodul für die perfekte Ausrichtung



PIR-Bewegungsmelder

39.-^{Set}

SOLARAUSSENLEUCHE MIT BEWEGUNGSMELDER

Dreh- und neigbarer PIR-Sensor und Lampenkopf · Glasgeschützte Solarzelle · Einstellbare Helligkeitsschaltswelle · Tiefentladeschutzfunktion · PIR-Erfassungswinkel 180°.
57 15 30-RC

BASETech

Edelstahldesign

14.⁹⁵



SOLAR-EDELSTAHL EINBAULEUCHE

LED-Leuchtmittel · Einbautiefe: 26 mm · Einbau-Ø: 48,5 mm · 2x NiMH Mignon-Akkus mit 1,2 V/600 mAh · Schutzart: IP 67.
57 43 56-RC

Geeignet für Gartenteich und Springbrunnen

Unabhängig von Steckdosen

Kurze Montagezeiten



SOLARTAUGLICHE TEICHPUMPE SXT2000

Anschluss durch 12 V Universalstecker, mit eingebauter Sicherung und Überhitzungsschutz · Trockenlaufschutz · Förderleistung: (bei 17 V) max. 1200 l/h · Förderhöhe: ca. 4,5 m · Wassersäule: (bei 17 V) max. 4,5 m · Betriebsspannung: 2,1 - 17 V/DC · Anschlusskabel: 5 m.
11 02 13-RC

144.⁹⁵

79.⁹⁰

SIE SPAREN 65.05

BASETech

Mit automatischen Farblichtwechsel

**9.⁹⁵
ab**

SOLARLEUCHE

„COLOUR CHANGING“

Leuchtfarben: Weiß/Amber/Blau/Grün (wechselnd) · Abm.: (Ø x H) 125 mm x 435 mm · Leuchtdauer: Bei vollem Akku 12 h · Kapazität: 1,2 V/600 mAh · Schutzart: IP 44 · Leuchtmittel-Typ: LED.

Best-Nr.	Ausführung	Stück	€
57 43 60-RC	Kunststoff	9.95	
57 43 61-RC	Edelstahl	12.90	

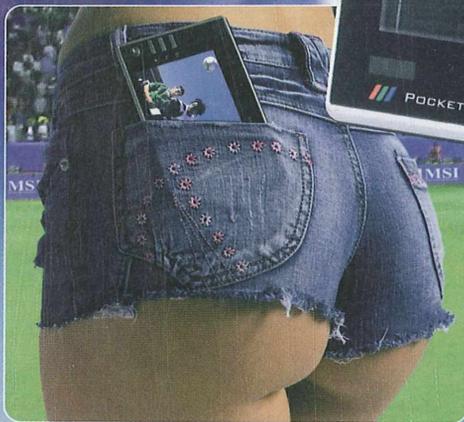


Elektronische Programmzeitschrift (EPG)

4,2" (10 cm) LCD-Display

SD/MMC-Kartenslot

DVB-T-Empfänger



229,-

MSI MEGAVIEW D310 DVB-T TV

Videotext · EPG (elektronische Programmzeitschrift) · Integrierter Lautsprecher · Wiedergabeformate über Kartenslot: JPEG, WMA, MP3, MPEG-4, DivX, Xvid · AV-Ausgang · Kopfhörer-Ausgang · MCX-Anschluss für externe Antenne · Inkl.: Stofftasche, Externe Antenne, Fernbedienung, Kopfhörer, Ladegerät, Handbuch.
34 18 54-RC

6,1 Mio. Pixel Auflösung

3fach optischer Zoom

2,4" LC-Display

179,-



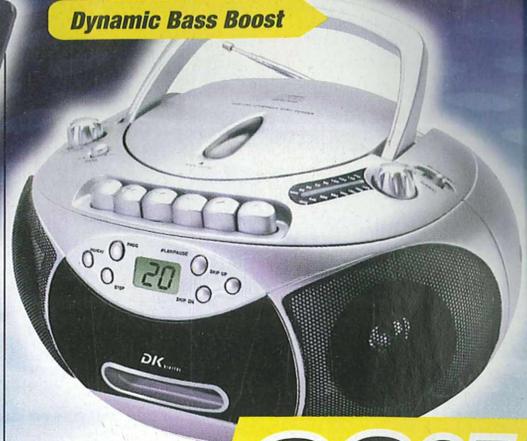
Kodak EasyShare System



KODAK EASYSHARE C643

Selbstauslöser · Integrierter Blitz · optischer Sucher · Video-Auflösung: 640 x 480 Pixel · 5-fach digitaler Zoom · 32 MB interner Speicher, erweiterbar durch SD-/MMC-Card · Anschluss: USB 2.0 · Stromversorgung: 2 AA Batterien · Verschlusszeit: 1/1400 - 4 s.
95 32 23-RC

Dynamic Bass Boost



DK DIGITAL

29⁹⁵

DK-DIGITAL CDB-300 RADIORECORDER

LC-Display · Top Loader · CD-Player mit programmierbarem Titel Speicher · Teleskop-Antenne · Stereo Kopfhörerausgang · Auto-Stop Taste · Dynamic Bass Boost System.
34 14 83-RC

LCD mit Hintergrundbeleuchtung

Equalizer für optimalen Sound

MP3 und WMA-Wiedergabe

PHILIPS



49⁹⁵ ab



PHILIPS SA1100 512MB MP3-PLAYER

Bis zu 8 Stunden Musik-Wiedergabe · Diktiergerätfunktion · USB-Speicherstick · Beleuchtetes Display · Stromversorgung über nur 1 Microbatterie.

Best-Nr.	Ausführung	Stück €
34 17 22-RC	512 MB	49,95
34 17 23-RC	1 GB	69,95



CONRAD

ELEKTRONIK. TECHNIK. DURCHBLICK.

Deutlich gesprochene Anweisungen, einschließlich Straßen- und Ortsnamen

Karten von Europa, den USA und Kanada auf Festplatte vorinstalliert

Freisprech-Funktion via Bluetooth

Eingebauter MP3-Player



TOMTOM GO 910 NAVIGATIONSSYSTEM
 Extrabreites blendarmes Touchscreen-Display • Intuitive Bedienoberfläche • TMC-Unterstützung • iPod-Steuerung • Bluetooth • 12 GB freier Speicher für MP3, Fotos, usw. • MP3-Player • Text-in-Sprache-Funktion • deutlich gesprochene und klar visualisierte Anweisungen • Fernbedienung • Hochempfindlicher SIRF Star 3 GPS-Empfänger • geschwindigkeitsabhängige Lautstärke.
 74 61 96-RC



GROSSE WÜNSCHE – LEICHT FINANZIERT!
 ANZAHLUNG: € 140.-
 36 RATEN à € 19.-

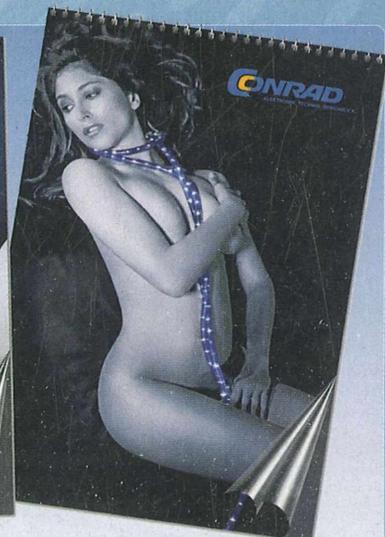
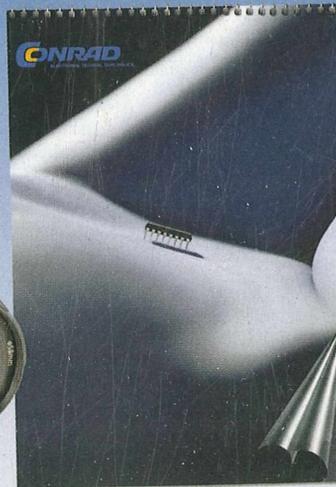
699,-

Deine Chance – das Fotoshooting bei Conrad

MELDE DICH AN!

Komm zum Casting in einen der Conrad MEGASTORES und stell dich dem Online-Voting auf www.conrad.at!

Die Besten werden von Star-Fotograf Christian Holzknecht (www.holzknecht.at) zum Shooting für den Conrad Fotokalender 2007 eingeladen und erhalten **zusätzlich noch Einkaufsgutscheine** im Gesamtwert von über € 1.000.-



Mehr Infos dazu findest du unter www.conrad.at oder in den Conrad MEGASTORES.

Bewirb dich jetzt! Dein Bild auf dem Conrad Fotokalender 2007!

CONRAD MEGASTORES – ERLEBEN SIE DIE WELT DER ELEKTRONIK UND TECHNIK!

Solange der Vorrat reicht • Irrtum vorbehalten • Abgabe nur in Haushaltemengen • Angebote gelten in den MEGASTORES, im Versand und Internet • Angebote von Mobilfunkanbietern, SECURE und Finanzierungsservice in den MEGASTORES erhältlich • Anträge zur Finanzierung sind Rechenbeispiele • BL12 • Gültig bis 15.07.2006 • Alle Preise inkl. MwSt.